MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

Beteiligungsbericht
für das Geschäftsjahr
2021

Stadt Mühlhausen/Thüringen

Foto: © Stadt Mühlhausen/ Thür.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort.....3 - 4

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen 5

Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) .....6 - 15

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH
Mühlhausen (SWG). .....16 – 27

Kommunale Informationsverarbeitung
Thüringen GmbH (KIV) .....28 - 42

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM).....43 - 57

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN).....58 - 66

Windkraft Thüringen GmbH (WKT).....67 - 80

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016).....81 - 82

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET).....83 – 86

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 20. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO.
Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.
In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

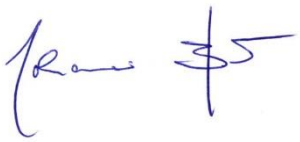
Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2021 an 4 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET und KIV) und an 5 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT und KEBT Konzern) beteiligt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

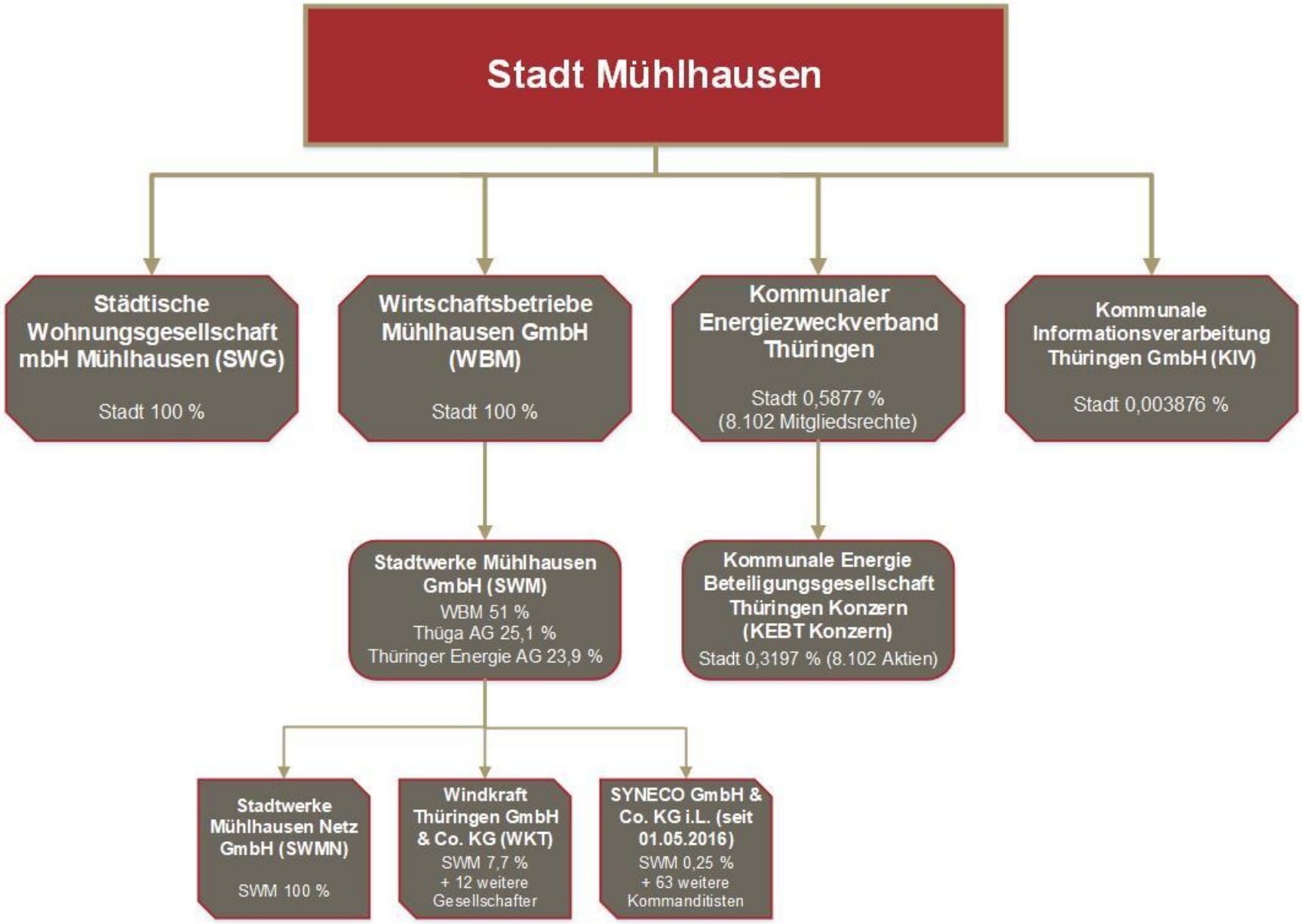
Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.
Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Mühlhausen, den 16. September 2022



Dr. Bruns
Oberbürgermeister


Stadt Mühlhausen
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)
Stadt 100 %
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)
Stadt 100 %
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
Stadt 0,5877 %
(8.102 Mitgliedsrechte)
Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV)
Stadt 0,003876 %
Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)
WBM 51 %
Thüga AG 25,1 %
Thüringer Energie AG 23,9 %
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Konzern (KEBT Konzern)
Stadt 0,3197 % (8.102 Aktien)
Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)
SWM 100 %
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)
SWM 7,7 %
+ 12 weitere Gesellschafter
SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)
SWM 0,25 %
+ 63 weitere Kommanditisten

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort: 8

Gegenstand des Unternehmens: 8

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 8

Besetzung der Organe 9

Beteiligungen des Unternehmens 9

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 9

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 10

Angaben zum Jahresergebnis 13

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 13

Anzahl der Arbeitnehmer 14

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 14

Bezüge der Organe 15

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2021 (01.01. – 31.12.2021) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten in der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen	vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2021 an

Herr Micha Hofmann, Diakon, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister
Herr Uwe Seeber, Fleischermeister
Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer
Herr Volker Bade, Gebietsverkaufseiter
Herr Alexander Wettig, Berufsschullehrer
Herr Andreas Lindner, Autor

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2021:	Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von T€ 10.230.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.
Die Stadt Mühlhausen hat mit der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind.
Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2021)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die WBM hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) i.H.v. 51 %. Am 23. September 2002 wurde zwischen der WBM und der SWM ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie in weiteren touristischen Interessenvertretungen.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrspartenunternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Mühlhausen sowie die demographische Entwicklung. Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft. Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich direkten Einfluss auf die Gesellschaft.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad „Thüringentherme“ einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21.04.1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die „Thüringentherme“ wurde im April 1998 eröffnet.
Mit Datum vom 07. September 2020 hat die Gesellschaft einen Kaufvertrag über das Erbbaurecht mit der bisherigen Leasinggeberin geschlossen. Im Ergebnis dessen wurde im Herbst 2020 die Restzahlung in Höhe von T€ 1.672 aus dem Immobilienleasingvertrag getätigt. Gleichzeitig wurde die Immobilie Thüringentherme von der Gesellschaft übernommen. Zur Finanzierung der Restzahlung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 ein Darlehen über T€ 1.672 aufgenommen.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23. Juni 2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten. Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01. August 2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2021 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von T€ 126 netto.

Mit Beschluss vom 05. Dezember 2019 der Stadt Mühlhausen wurden die Aufgaben und die Betreibung des Freibades Schwanenteich, das Sport- und Jugendcamp sowie des zugehörigen Campingplatzes zum 01. Januar 2020 auf die Wirtschaftsbetriebe übertragen. Die Eröffnung des Freibades fand am 01. September 2020 statt.

Die Inbetriebnahme des BHKW am Standort Thüringentherme, welche ursprünglich für das Geschäftsjahr 2020 geplant war, fand aufgrund von zeitlichen Verschiebungen seitens der Lieferanten sowie coronabedingt am 26. Februar 2021 statt. Nach den aktuellen Regelungen zum steuerlichen Querverbund waren im Geschäftsjahr 2021 die Voraussetzungen für die steuerliche Verrechnung der Ergebnisse der Sparte „Bäderbetrieb“ und der Sparte „Versorgungsbetrieb“ im Januar sowie im Februar 2021 nicht erfüllt. Für die Monate Januar und Februar 2021 sind erhöhte Steuerzahlungen zu erwarten.

Entsprechend der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes Mühlhausen vom 05. April 2019 liegen die Voraussetzungen für die steuerliche Verrechnung der Ergebnisse der Sparte „Bäderbetrieb“ und der Sparte „Versorgungsbetrieb“ mit der Inbetriebnahme des BHKWs vor.

Auch das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch die Auswirkungen der noch immer anhaltenden Coronapandemie. Bezogen auf die Gesellschaft war eine Schließung des Betriebs der Thüringentherme und des zugehörigen Restaurants notwendig. Im Geschäftsjahr 2021 betraf das für die Therme den Zeitraum vom 02. November 2020 bis zum 22. Juni 2021 sowie den Zeitraum ab dem 25. November 2021 bis zum 09. März 2022. Das Restaurant war in dem Zeitraum vom 30. Dezember 2021 bis zum 09. März 2022 geschlossen.
Für die WBM sind im Geschäftsjahr 2021 durch die Schließung der Thüringentherme sowie der Touristinformation negative Auswirkungen auf die Umsatzerlöse eingetreten.

Im Berichtszeitraum konnten 104.726 Besucher (Vorjahr 123.036) in der Thüringentherme gezählt werden. Für das Freibad konnten im Geschäftsjahr 14.177 Besucher (Vorjahr 13.645) gezählt werden. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, ein Gymnastikraum sowie einen Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention.
Die Umsatzerlöse der Thüringentherme sanken im Berichtszeitraum um T€ 391 auf T€ 1.141 (Vorjahr T€ 1.532). Diese Veränderung wurde i.W. durch die Schließzeiten der Therme und des Restaurants im Zuge der Coronapandemie verursacht. Das Freizeit-bad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schulschwimmsportes und des Vereinsschwimmens.

Das im Geschäftsjahr 2021 in Betrieb genommene BHKW am Standort Thüringentherme dient der Eigenversorgung mit Strom und Wärme. Der Überschuss an erzeugtem Strom wird in das Netz der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH eingespeist.
Im Geschäftsjahr 2020 wurde am 24. Februar 2020 zwischen der WBM und SWM ein Vertrag über die Lieferung von Erdgas einschließlich Netznutzung bis zum 31. Dezember 2021 abgeschlossen.
Die Umsatzerlöse 2021 für Energie betrugen T€ 115 (Vorjahr T€ 267) und lagen unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf das in 2020 außer Betrieb genommene BHKW Spielbergstraße zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von T€ 54 (Vorjahr T€ 55) insbesondere aus dem Verkauf von Tourismusartikeln.
Aus der Betreibung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 29) realisiert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen in Höhe von T€ 767 (Vorjahr T€ 1.948) getätigt. Diese betreffen mit T€ 481 die Anlagen im Bau für das Verwaltungsgebäude der SWM sowie mit T€ 237 das BHKW am Standort Thüringentherme.

Die Anzahl der Beschäftigten (ohne Aushilfen) beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 57 (Vorjahr 55) Mitarbeiter (VbE) inklusive einem Geschäftsführer.

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.
An Umsatzerlösen wurden insgesamt T€ 1.697 (Vorjahr T€ 2.197) erzielt und die sonstigen Erträge liegen bei T€ 277 (Vorjahr T€ 454). Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) um T€ 677 unter dem Vorjahresniveau.
Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 23 % gesunken, was vor allem durch die coronabedingten Schließzeiten zu begründen ist.

Die Materialaufwendungen verringerten sich durch gesunkene Bezugskosten (Strom, Gas, Wasser, Wärme) für die „Thüringentherme“ sowie durch Wartungs- und Reparaturkosten.

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt T€ 2.472 (Vorjahr T€ 2.175) und liegt damit über Vorjahresniveau sowie über den im Vorjahr getroffenen Erwartungen von T€ 2.224.

Der operative Verlust wird in der Sparte Thüringentherme (T€ 2.428, Vorjahr T€ 2.325) sowie in der Sparte Tourismus (T€ 53, Vorjahr T€ 4) und Naherholung Schwanenteich (T€ 311, Vorjahr T€ 152) ausgewiesen. Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (T€ 184, Vorjahr T€ 224), dem Strom- und Wärmeverkauf (T€ 126, Vorjahr T€ 69) sowie der Sparte Parken (T€ 10, Vorjahr T€ 13). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (T€ 3.291 Vorjahr T€ 3.380) vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (T€ 1.195, Vorjahr T€ 1.537) und Zinsergebnis (T€ -5, Vorjahr T€ 1) ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von T€ -382 (Vorjahr T€ -331). Insgesamt lag damit das Ergebnis deutlich unter dem im Vorjahr prognostizierten positiven Jahresergebnis (T€ 1).

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Aus der Beteiligung an der SWM wurden um T€ 89 gesunkene Erträge aus Gewinnabführung von T€ 3.291 (Vorjahr T€ 3.380) realisiert.
Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 3.795 (Vorjahr T€ 1.557).
Zur Finanzierung der Restzahlung aus dem Immobilienleasingvertrag hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 ein Darlehen über T€ 1.672 aufgenommen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.651 erhöht. Dies ist im Wesentlichen durch eine Erhöhung der liquiden Mittel auf T€ 3.795 (Vorjahr T€ 1.557) begründet. Dem entgegen steht der Anstieg der Verbindlichkeiten auf T€ 1.806 (Vorjahr T€ 228).
Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Es bestehen zum Bilanzstichtag Darlehensverpflichtungen in Höhe von T€ 1.653 (Vorjahr T€ 0).
Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 75,4 % (Vorjahr 87,5 %). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Gesellschaft wieder mit steigenden Umsatzerlösen sowie mit steigenden Material- und Fremdleistungskosten.
Die Höhe der genannten Auswirkungen ist aufgrund der rasanten Entwicklung und dem damit verbundenen hohen Grad an Unsicherheit derzeit nicht verlässlich abzuschätzen.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresüberschuss von T€ 94 gerechnet, der jedoch wesentlich von der Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2022 der SWM berücksichtigt. Die Gesellschaft hat bis zum 30. April 2022 Kurzarbeit für die Beschäftigten angemeldet.

Mit der Verknüpfung von Tourismus, Thüringentherme, Freibad und dem Campingplatz ist eine bessere touristische Vermarktung möglich. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt Mühlhausen weiter beleben.

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Für die umfangreiche Sanierung der Thüringentherme wurde von der Stadt Mühlhausen am 24. August 2021 ein weiterer Förderantrag gestellt. In den Jahren 2023 - 2025 sollte eine umfangreiche energetische Sanierung mit Fördermitteln durchgeführt werden. Der Förderantrag wurde mit Schreiben vom 02.02.2022 abgelehnt. Die vorläufige Kostenschätzung belief sich auf ca. 17,5 Mio. €. Zur Sicherstellung der Finanzierung wurde im August 2022 ein neuer Fördermittelantrag gestellt. Weiterhin sind Darlehensaufnahmen vorgesehen.

Auch der Betrieb des BHKW Thüringentherme im Februar 2021 wird als Chance für die Gesellschaft bewertet.

Die Gesellschaft und der kaufmännische Geschäftsbesorger SWM haben die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt. Sie verfügen über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste können trotz Angebotserweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.

- Nach dem Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine durch Russland am 24.02.2022 hat die EU massive Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Russland verhängt. Die für die EU und insbesondere Deutschland wichtigen Erdgaslieferungen sind bislang nicht von einem westlichen Importembargo betroffen; auch gibt es bislang keinen Lieferstopp von russischer Seite. Sollte es zu einer Gasmangellage kommen, greifen in Deutschland behördliche und netzseitige Regelungen bis hin zur Abschaltung von Kunden. Wie sich die geopolitische Lage weiterentwickelt und welche Risiken für die WBM entstehen, ist derzeit nicht abschätzbar.

- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch die SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte und der besonderen geopolitischen Lage durch die Auswirkungen des Ukraine Krieges nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.

Aufgrund der beschriebenen Sachverhalte kann sich in den kommenden Jahren die Risikolage der Gesellschaft verschlechtern.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 05. Juli 2022 geprüft. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2021 festzustellen und den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die hierzu notwendige Stadtratssitzung und Gesellschafterversammlung findet am 05.10.2022 statt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 51 (Vorjahr 52) inklusive einem Geschäftsführer und zuzüglich 20 Teilzeitkräften. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich fünf Auszubildende.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2021

	2021	**2020**
Aktiva		
Anlagevermögen	7.646.733,34	8.039.504,71
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	7.527.943,87	5.483.901,84
Passiva		
Eigenkapital	11.449.388,97	11.831.428,79
Rückstellungen	1.642.072,71	1.327.403,48
Verbindlichkeiten	2.076.984,16	360.616,42
Rechnungsabgrenzungsposten	6.231,37	3.957,86
Bilanzsumme	**15.174.677,21**	**13.523.406,55**

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

	2021	**2020**
Umsatzerlöse	1.710.990,27	2.231.879,39
Erträge (inkl. Zinsen)	277.421,10	455.097,24
Aufwendungen	3.161.364,80	4.427.357,20
Abschreibungen	1.159.214,43	410.943,92
Beteiligungsergebnis	3.290.737,06	3.380.153,54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**958.569,20**	**773.596,66**
Steuern	1.340.609,02	1.559.827,65
Jahresgewinn/-fehlbetrag (+)/(-)	**-382.039,82**	**-330.998,60**

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2021 betrugen 13 T€ (Vorjahr 13 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort…….. 18

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH……...18

Gesellschafter der SWG mbH……..……18

Organe der Gesellschaft im Jahr 2021……18

Angaben zum Jahresergebnis……...19

Anzahl der Arbeitnehmer……19

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen……..19

Risiko- und Prognosebericht……..23

Erfüllung des öffentlichen Zwecks……..25

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage der SWG……...25

Bezüge der Organe……..…26

Beteiligungen der SWG……...……...26

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt……..…27

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH

Das Unternehmen errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet, laut Gesellschaftszweck, Grundbesitz in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter auch Eigentumswohnungen. Der vom Unternehmen gehaltene und bewirtschaftete Grundbesitz befindet sich ausschließlich in Mühlhausen. Die Stadt Mühlhausen ist alleinige Gesellschafterin.

Per 31.12.2021 umfasst der Immobilienbestand der Gesellschaft 2.847 Wohnungen und 54 Gewerbeeinheiten mit 163,9 Tm² Wohn- und Gewerbefläche. Damit hat sich insgesamt die Anzahl der eigenen Wohnungen gegenüber dem Stand vom 31.12.2020 um 11 WE verringert.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2021

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2021 wie folgt zusammen

Gesellschafter	Stadt Mühlhausen
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dr. Uwe Michael Schuchard
Geschäftsführer der SWG mbH	Herr Frank Spangenberg

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2021 an

Dr. Uwe Michael Schuchard	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Frau Beate Sill	Bürgermeisterin der Stadt Mühlhausen
Herr Jan Riemann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Ines Goldmann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Kathrin Köthe	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Frau Kathrin Seyfert	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen
Herr Ronny H. Poppner	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung am 06.09.2022 geprüft. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2021 festzustellen und den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen. Die hierzu notwendige Stadtratssitzung und Gesellschafterversammlung findet am 05.10.2022 statt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2021 beschäftigte die SWG mbH durchschnittlich 24 Arbeitnehmer (2020 durchschnittlich 23 Arbeitnehmer).

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht)

Wirtschaftliche Lage in Deutschland und in Thüringen

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft aber nach dem Einbruch im Jahr 2020

erholen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2021 laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 2,9 % im Vergleich mit dem Jahr 2020 gewachsen.
Steigende Preise als Folge der im Zuge der Corona-Pandemie gestörten globalen Lieferketten und Materialknappheit bremsten vor allem die Industrieproduktion und schlugen sich in starken Preissteigerungen nieder. Weitere Faktoren, die für eine deutliche Erhöhung der Inflationsrate sorgten, waren Basiseffekte infolge niedrigerer Preise im Vorjahr. Das betraf zum einen die Preise für Mineralölprodukte und resultierte zum anderen aus der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr 2020, die sich 2021 preiserhöhend auswirkte. Hinzu kam die zu Jahresbeginn 2021 eingeführte CO2-Abgabe. Dementsprechend sind die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahr 2021 deutlich gestiegen (*[1] Quelle: vtw, 2022).

Entwicklung der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2021 um 3,1 % gegenüber 2020 erhöht. Ausschlaggebend waren vor allem die hohen monatlichen Inflationsraten im 2. Halbjahr 2021

Konjunkturaussichten

Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum schwankten zu Beginn des Jahres 2022 vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie stärker als in früheren Jahren. So hat das ifo Institut vor dem Hintergrund der vierten Coronawelle und anhaltender Lieferengpässe im Dezember 2021 die Wachstumsprognose für 2022 um 1,4 Prozentpunkte auf 2,5 % gesenkt und für 2023 um 1,4 Prozentpunkte auf 3,7 % erhöht.

Seit 24.02.2022 steht die wirtschaftliche Entwicklung ganz im Zeichen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Die beschlossenen Sanktionen treffen nicht nur die russische Wirtschaft. Sie wirken sich weltweit, auch auf Deutschland, aus. Handelspartner brechen weg und weitere Lieferketten reißen. Besonders stark wirkt sich der Konflikt auf die Energiepreise und damit auch auf die Inflationsraten aus.

Nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik erhöhten sich die Verbraucherpreise im März 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,0 %. Ursächlich dafür waren starke Preisanstiege für Energieprodukte (+43,5 %) und Nahrungsmittel (+7,1 %). Besonders drastisch stiegen die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage (+96,6 %). Weitere nennenswerte Preissteigerungen verzeichneten im Energiebereich Fernwärme (+54,9 %), Gas, einschließlich Umlage (+49,4 %) sowie Strom (+15,5 %). Kraftstoffe verteuerten sich innerhalb eines Jahres um 44,1 %.

Die hohen Inflationsraten dürften den privaten Konsum im Jahresverlauf dämpfen. Ebenso dürfte die gestiegene Unsicherheit zu Investitionszurückhaltung und einem negativen Effekt auf den Welthandel führen. Wie groß diese Effekte sind und was sie für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts bedeuten, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz nicht seriös beziffern.

Demografische Entwicklung

Ende 2021 haben in Deutschland laut Statistischem Bundesamt (Destatis) 83,2 Millionen Menschen gelebt und damit etwa so viele wie Ende 2020 und Ende 2019. Die Ursache für die

stagnierende Bevölkerungszahl war 2021 die gestiegene Sterbefallzahl, die deutlich höher war als die Zahl der Geborenen. Die Lücke zwischen den Geburten und Sterbefällen konnte allerdings durch die gestiegene Nettozuwanderung geschlossen werden. In den drei Jahrzehnten seit der deutschen Vereinigung war die Bevölkerung Deutschlands überwiegend gewachsen. Das Bevölkerungswachstum hatte sich jedoch ausschließlich aus dem positiven Wanderungssaldo ergeben. Ohne diese Wanderungsgewinne wäre die Bevölkerung bereits seit 1972 geschrumpft, da seither jedes Jahr mehr Menschen starben als geboren wurden.

Auch im Jahr 2021 hat sich der Rückgang der Bevölkerung im Freistaat Thüringen fortgesetzt. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2021 verlor Thüringen mehr als 8.000 Einwohner. Am 30.09.2021 hatte der Freistaat laut Thüringer Landesamt für Statistik 2.112.007 Einwohner, das sind 8.230 Personen bzw. 0,4 % weniger als zu Jahresbeginn. Der Einwohnerverlust bis zum 30.09.2021 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 12.929 Personen, welcher durch einen positiven Wanderungssaldo von 4.894 Personen abgemildert wurde sowie aus Korrekturen.

Die Bevölkerung Thüringens wird sich nicht nur weiter verringern, sondern zudem immer älter werden. Ende 2018 betrug der Anteil der Personen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 25,7 %. Im Jahr 2037 wird mit 33,1 % ein Drittel aller Thüringer 65 Jahre und älter sein. Danach sinkt ihr Anteil leicht ab auf 32,8 % im Jahr 2040. Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist stabil. Er steigt bis 2026 von aktuell 16,8 % auf 17,4 %. Anschließend reduziert sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 2040 wieder auf 16,8 %.

Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert für die Stadt Mühlhausen einen Bevölkerungsrückgang von 2015 bis 2035 um 3961 Personen bwz.12,1 %.

Gebäude und Wohnungen

Der Bestand an Wohngebäuden hat sich 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 534.395 erhöht. 66,3 % der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser, deren Bestand sich gegenüber dem Vorjahr um 1.859 Gebäude erhöhte. 17,5 % waren Zweifamilienhäuser (+ 149 Gebäude). Auf den Geschosswohnungsbau (einschl. Wohnheime) entfielen 16,1 % (+ 216 Gebäude mit 1.602 Wohnungen).

Allgemeine Branchenentwicklung

Der Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. (vtw) hatte am 31.12.2021 221 Mitglieder, darunter 106 Bau- und Wohnungsgenossenschaften sowie 69 kommunale Wohnungsgesellschaften und Kommunen. Die Wohnungsunternehmen im vtw bewirtschafteten Ende 2021 rund 263.600 Wohnungen. Dabei handelte es sich um 249.100 eigene und 14.500 Wohnungen in der Fremdverwaltung, teils in der Wohneigentumsverwaltung.

Seit 1991 haben die Mitgliedsunternehmen des vtw annähernd 14,2 Mrd. Euro überwiegend in ihren Wohnungsbestand investiert. Mit 7 Mrd. Euro floss rund die Hälfte der investierten Mittel in die Modernisierung des Wohnungsbestandes. Die vergangenen beiden Jahre 2020 und 2021 waren wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie besondere Jahre. Sehr flexibel musste auf die ständigen neuen Herausforderungen, Einschränkungen und Preissteigerungen reagiert werden. Dies sind auch die Gründe dafür, dass zunächst im Jahr 2020 die geplanten Investitionen nicht annähernd realisiert werden konnten. Die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie spätestens im Sommer 2021 hat sich zerschlagen. Im Endeffekt wurden mit 432 Mio. Euro rund 11 Mio. Euro

weniger als im Jahr 2020 (443 Mio. Euro) investiert. Dies waren aber immerhin noch 12 Mio. Euro mehr als 2019, dem letzten Jahr vor Corona.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete der vermieteten Wohnungen betrug im Dezember 2021 5,26 Euro/m² (Dezember 2020: 5,17 Euro/m²). Im Dezember des Jahres 2021 betrugen die durchschnittlichen Vorauszahlungen für kalte Betriebskosten in den Mitgliedsunternehmen 1,29 Euro/m². Die Vorauszahlungen für warme Betriebskosten betrugen 1,06 Euro/m².

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die durchschnittliche Leerstandsquote der Mitgliedsunternehmen des vtw 2021 weiter auf 9,0 % angestiegen. Auch absolut ist die Zahl leerstehender Wohnungen von 23.200 auf 23.800 Wohnungen gewachsen.

Seit dem Jahr 2002 haben Thüringer Wohnungsunternehmen 48.330 Wohnungen vom Markt genommen.

Geschäftsverlauf

Wohnungsbestand und Vermietung

Per 31.12.2021 bewirtschaftete die SWG 2.847 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 156.112,99 m². Es erfolgte keine Fremdverwaltung.

Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,81 Euro/m² (2020: 4,78 Euro/m²) erhöht werden.

Der bereinigte Leerstand betrug zum 31.12.2021 12,8% (Vorjahr 11,3%) und der unbereinigte Leerstand betrug im Jahr 2021 17,3% (Vorjahr: 15,3%). Die Fluktuationsquote hat sich erfreulich auf 10,6% verbessert. (Vorjahr: 12,3%) Dies ist auf den notwendigen Leerzug der Wohnobjekte Menteröder Straße 16-30 zurückzuführen.

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2021 (T€)	Ist 2021 (T€)	Ist 2020 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	11.430	10.497	10.675
Instandhaltungsaufwendungen	3.305	2.346	2.725
Zinsaufwendungen	450	254	374
Jahresüberschuss	283	244	-161

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 14,31 Euro/m² (Vorjahr: 17,39 Euro/m²). Zusätzlich wurden 1.482,2 T€ (Vorjahr: 3.372,4 T€) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet. Die Zinsaufwendungen betrugen 254,1 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (374,4 T€) rückläufig. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld.
Zum Jahresende waren in der Städtischen Wohnungsgesellschaft 26 Mitarbeiter angestellt. Es gilt der Tarifvertrag für die Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir die Ertragslage weiter gestärkt haben.
Mit Beschlüssen der Stadt Mühlhausen erhielt das Familienzentrum „Am Forstberg“ eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 14,0 T€. Weiterhin erhielten von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Vereine in Höhe von 6,1 T€ eine finanzielle Unterstützung.

Risiko- und Prognosebericht

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. 35.797 Einwohner hatte Mühlhausen nach dem Haushaltsplan im Jahr 2021, davon 17.375 männlich und 18.422 weiblich. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2040 von ca. 12,2% prognostiziert. Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation muss die Wohnungsgesellschaft in den kommenden Jahren reagieren. Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Die SWG wird sich in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen. Durch diese notwendigen Maßnahmen soll der Leerstand im Wohnungsbestand der SWG reduziert und die Kosten für den Leerstand minimiert werden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. Die Objekte Menteröder Straße 16-22 und Menteröder Straße 24-30 werden als Einfamilienhäuser umgebaut. Auf diese Weise werden Familien in das Forstbergviertel ziehen. Das Forstbergviertel hält infrastrukturell alles vor, von Kindergarten und Schule bis zur Apotheke und einem Supermarkt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde mit der Errichtung einer zweiten Fahrstuhlanlage im Objekt Wendewehrstraße 71 (Seniorenwohnraum) begonnen und im Jahr 2021 vollständig abgeschlossen. Dabei wurden nochmals 129 T€ im Geschäftsjahr 2021 aufgewendet, so dass in Betrachtung der Gesamtmaßnahme 629 T€ investiert wurden.
Des Weiteren wurden im Rahmen von Strangsanierungen insgesamt 838 T€ in die Objekte Feldstraße 6 -9 und Feldstraße 102-109 investiert. Diese Maßnahmen waren notwendig, da der alte Versorgungsstrang so stark abgenutzt war, dass ohne Eingreifen der Wohnraum nicht weiter vermietbar gewesen wäre. Aus diesem Grund ist die vollständige Erneuerung der technischen Anlagen notwendig gewesen.
Eine Investition in Höhe von 268 T€ ist in das historische Fachwerkgebäude am Steinweg 51 erfolgt. In dem Gebäude befand sich eine Gewerbeeinheit im 1. Obergeschoss, welche über viele Jahre leer stand. Das Konzept der baulichen Nutzungsänderung von einer Gewerbeeinheit in eine 3 -Raum-Wohnung mit separatem Zugang wurde im Rahmen einer Komplettsanierung realisiert. Diese Maßnahme ist ein erster wichtiger Baustein zur Aufwertung der Innenstadt.

Die SWG setzte auch im Jahr 2021 ihre Investitionen in der Innenstadt fort. Unter anderem in unmittelbarer Nähe des Jakobiviertels befinden sich die Gebäude der Häuser Wahlstraße 54 und

56. Das Gebäude der Wahlstrasse 54 musste aufgrund des Bauzustandes abgerissen werden. Im Jahr 2021 wurde die Planung für beide Gebäude (Neubau, Sanierung) erarbeitet. Für die Jahre 2022 und 2023 ist die Errichtung eines Gebäudekomplexes geplant, welcher von hochwertigem und barrierefreiem Wohnraum gekennzeichnet ist. Für die bessere Erschließung des gesamten Quartieres und um das Parken abzusichern ist im Geschäftsjahr 2021 das Objekt Kurze Jakobistrasse 4 erworben worden.
Die Gebäude An der Burg 8, 8a-f und 9 werden in den kommenden Jahren umfangreich saniert und barrierearm umgebaut. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wird der gesamte Gebäudekomplex und die angrenzenden Park- und Freiflächen umgestaltet. Im Jahr 2021 ist dazu einen Architektenwettbewerb erfolgt. Im Anschluss wurden die sonstigen Fachplaner für das komplexe Bauvorhaben in einem Vergabeverfahren ermittelt. Die Umsetzung der Komplexmaßnahme ist für die Jahre 2023 bis 2026 geplant. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, Aufnahme von neuen Darlehen sowie durch Fördermittel.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten und bei weiterhin moderat ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2022 mit Mieterträgen von 10.600 T€, Zinsaufwendungen von 191 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 2.205 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 140 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.
Um die derzeit beherrschenden Themen wie zum Beispiel die Energiewende, Integration, Stadtumbau und der Fachkräftemangel zu strukturieren, erarbeitet die SWG die Strategie 2030+.Mit dieser Strategie wird der gesamte Bestand untersucht, um sich den Herausforderungen planbar und zielführend stellen zu können.

Als hundertprozentige Tochter der Stadt Mühlhausen ist es unsere Aufgabe, einen bedeutenden Beitrag zur kommunalen Wohnraumversorgung zu leisten. Dazu werden wir ein breites Spektrum an unterschiedlichen Wohnungsangeboten vorhalten. Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiterhin Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.
Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert. Für die umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen plant die Gesellschaft in diesem Jahr Fremdmittel in Höhe von 1.500 T€ aufzunehmen. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich.

Die Wohnungswirtschaft hat sich in der Pandemie bisher als robust und widerstandsfähig erwiesen. Die SWG Mühlhausen erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftslage, da die SWG nur wenige Gewerbeobjekte vermietet hat.
Es gibt große Unsicherheiten in Bezug auf mögliche Förderinstrumente gerade auch für die Realisierung energetischer Sanierungen und damit für die Erreichung der politisch gesetzten Klimaziele. Der unvermittelte Stopp der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) der KfW war ein fatales Signal. Daraus haben sich erhebliche Risiken und Verzögerungen bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen ergeben.

Weitaus größere Risiken ergeben sich aber aus dem Krieg in der Ukraine. Niemand kann zum jetzigen Zeitpunkt Mitte Juni 2022 vorhersagen, wie lange die Kampfhandlungen noch andauern werden, welche weiteren Sanktionen folgen und wie viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen und wie lange sie bleiben werden.
Große Unsicherheiten gibt es auch im Zusammenhang mit der Energieversorgung. Diese ist durchaus nicht so sicher, wie immer angenommen wurde. Sicher ist, dass die Energiepreise weiter steigen werden.
Die daraus wachsenden Risiken, gerade mit Bezug auf die Finanz- und Liquiditätsplanung der Gesellschaft sind schwer planbar. Jedoch müssen wir uns auch dieser Aufgabe stellen, damit die SWG auch zukünftig eine positive Vermögens- und Ertragslage aufweist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021	**2021**	**2020**
Aktiva	Angaben in €	Angaben in €
Anlagevermögen	61.803.990,06	64.183.343,09
Umlaufvermögen	7.629.602,49	4.868.268,91
Rechnungsabgrenzungsposten	4.035,50	4.069,90
Bilanzsumme	**69.437.628,05**	**69.055.681,90**

	2021	**2020**
Passiva	Angaben in €	Angaben in €
Eigenkapital	51.470.618,17	51.226.569,69
Rückstellungen	145.676,25	151.919,69
Verbindlichkeiten	17.689.995,30	17.504.909,92

Rechnungsabgrenzungsposten	131.338,33	172.282,60
Bilanzsumme	**69.437.628,05**	**69.055.681,90**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021	**2021**	**2020**
		Angaben in €
Umsatzerlöse	10.680.653,19	10.838.596,31
Erträge	737.732,13	-679.052,03
Aufwendungen	7.542.429,41	7.638.561,42
Abschreibungen	3.376.757,96	2.306.854,82
Betriebsergebnis	**499.197,95**	**214.128,04**
Zinsen und ähnliche Erträge	0	1.544,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	254.073,97	374.411,77
Finanzergebnis	**-254.073,97**	**-372.867,67**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**245.123,98**	**-158.739,63**
Steuern	-1.075,50	-2.122,46
Jahresfehlbetrag / -überschuss	**244.048,48**	**-160.862,09**

Die Mietkautionen gem. § 551 BGB zum 31. Dezember 2021 betragen 1.270.844,64 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2021 11.750 € (Vorjahr 11.500 €).

Beteiligungen der SWG

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWG hat im Jahr 2021 keine Zuschüsse erhalten.
Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht getätigt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Zweck und Gegenstand des Unternehmens KIV……30

Beteiligungsverhältnisse an der KIV……..……...……30

Organe der Gesellschaft im Jahr 2021……31

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens……...32

Anzahl der Beschäftigten……32

Grundzüge des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens……..32

Erfüllung des öffentlichen Zwecks……39

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage……..…….....40

Bezüge der Organe……...…42

Zuschüsse und Kapitalentnahmen……42

Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 04. März 1993 gegründet. Im Berichtsjahr galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27. Mai 2020.
Das Unternehmen ist im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter der Nr. HRB 106362 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Die Gesellschaft soll inhouse-fähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung als Gesellschafter der Gesellschaft sein, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung" im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium" des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten.

Beteiligungsverhältnisse an der KIV

Das Stammkapital des Unternehmens beträgt 25.800,00 €.

An der KIV sind die folgenden Gesellschafter beteiligt

Freistaat Thüringen	2.344 €
ekom21-Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen K.d.ö.R.	11.670 €

Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V. (GStB)	11.659 €
139 Städte und Gemeinden mit jeweils 1,00 € (Stand 31.12.2021)	139 €

Organe der Gesellschaft im Jahr 2021

Vorsitzender des Aufsichtsrates	Herr Michael Brychcy, Waltershausen
Geschäftsführer der KIV	Herr Bertram Huke, Oberursel
Einzelprokura	Herr Thomas Gmilkowsky, Suhl

Dem Aufsichtsrat der KIV gehörten im bis zum 07.09.2021 an

Herr Michael Brychcy	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Gerhard Schultheiß	Stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Hartmut Schubert	Staatssekretär Thüringer Finanzministerium
Herr Fabian Giesder	Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Dr. Johannes Bruns	Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen
Herr Dirk Schütze	Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Ulrich Künz	Bürgermeister a.D. der Stadt Kirtorf
Herr Dr. Philipp Rottwilm	Bürgermeister der Gemeinde Neuental
Herr Hartmut Linnekugel	Bürgermeister der Stadt Volkmarsen

Dem Aufsichtsrat der KIV gehörten ab dem 07.09.2021 an

Herr Michael Brychcy	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Horst Burghardt	Stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Hartmut Schubert	Staatssekretär Thüringer Finanzministerium
Frau Peggy Greiser	Landrätin Schmalkalden-Meiningen

Herr Fabian Giesder	Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Dirk Schütze	Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Knut Kreuch	Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Herr Dr. Philipp Rottwilm	Bürgermeister der Gemeinde Neuental
Herr Hartmut Linnekugel	Bürgermeister der Stadt Volkmarsen

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens

Das Unternehmen unterhält keine Beteiligungen.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2021 –neben dem Geschäftsführer- durchschnittlich 37 Angestellte und einen Umschüler beschäftigt (Vorjahr 33,5).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Auszug aus dem Lagebericht der KIV 2021)

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV Thüringen) wurde 1993 gegründet. Der Sitz des Unternehmens ist in Gotha. Ziel des Unternehmens ist es, für alle Bereiche der Informationsverarbeitung im kommunalen Bereich ein kompetenter und zuverlässiger Partner zu sein.

Dazu sind folgende Unternehmensziele formuliert:

- Betreuung von kommunalen Verwaltungen und artverwandten Einrichtungen in allen Fragen der Informationsverarbeitung — Angebot komplexer Lösungen aus einer Hand.
- Bereitstellung einer umfangreichen Produktpalette mit Datenschnittstellen zwischen den einzelnen Verfahren.
- In Abhängigkeit von den örtlichen Anforderungen werden zentrale und dezentrale Lösungen für die Verwaltung bereitgestellt.
- Durch eine umfassende Analyse und Beratung der Kommunen können kostengünstige Informationsverarbeitungs-Konzepte zu den konkreten Gegebenheiten in der Verwaltung angeboten und realisiert werden.

- Bei den zentralen Verfahren werden die hessischen Großrechnerlösungen (OWI21 und LOGA) eingesetzt. Für weitere Fachverfahren wird das KIV-Rechenzentrum genutzt. Dabei wird die Anbindung der Kommunen über PC-Netze und Internet realisiert.

- Im dezentralen Bereich wird der Einsatz von PC-Netzen unter WINDOWS-Betriebssystemen umgesetzt. Die technische Konzeption der PC-Netze, die Lieferung der Hardware und die Installation und Wartung der Netze sind Bestandteil des KIV-Leistungsspektrums.

- Die Rechenzentrumsleistungen werden in unserem Rechenzentrum und über Kooperationspartner abgewickelt. Programmierleistungen werden im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der ekom2l-KGRZ Hessen realisiert.

- Für alle angebotenen Produkte wird eine Betreuung, gegebenenfalls auch über Kooperationspartner, abgesichert.

- Das Internet mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten wurde in die Produktgestaltung und Dienstleistungen der KIV Thüringen integriert. Die Fernwartung wird ausschließlich über verschlüsselte Verfahren via Internet realisiert.

- Die KIV Thüringen bietet zur Finanzierung von Hard- und Software für ihre Kunden lukrative Finanzierungsdienstleistungen an.

- Die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten und das Stellen von KIV-Mitarbeitern als externe Datenschutzbeauftragte für Gemeinden und Stadtwerke ist eine weitere Dienstleistungsaus-richtung.

- Für die Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von e-Government-Lösungen sind zunehmend komplexere Lösungen gefragt, so dass sich die KIV in Zukunft als der kommunale IT-Dienstleister in Thüringen entwickeln wird.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die von der KIV Thüringen angebotenen Leistungen entsprechend neuer Standards und Kundenanforderungen angepasst:

- Weiterentwicklung des firmeneigenen Rechenzentrums
  - Abarbeitung von verschiedenen Fachverfahren wie z. B. Personenstandswesen (AUTISTA), Einwohnermeldewesen (MESO; VOIS I MESO), HKR (H&H proDoppik)
  - Nutzung von zertifizierten Zugängen für Web-Lösungen wie Lohn- und Gehaltsabrechnung (LOGA), GIS (GMSC-K) u.a.
  - Entwicklung eines Konzeptes zur Langzeitspeicherung von kommunalen Daten im firmeneigenen Rechenzentrum
  - Entwicklung von Lösungen zur elektronischen Bearbeitung von Rechnungen, e-Akte usw.
  - Entwicklung von Workflows

- Eigene Produkte, die in den letzten Jahren aktualisiert und erweitert wurden:
  - Liegenschaftsverwaltung mit Katasterdatenanschluss, Grafik mit der neuen Möglichkeit die Daten auf eigenen Webseiten darzustellen, Abgleich mit Meldedaten, ALKIS-Konvertierung für Thüringen, Bewertungsmodul zur Werteerfassung für die Doppik, vorbereitende Projektierung zum Integrieren eines Gebäudemanagements
  - Weiterentwicklung des Konzepts eines KIV-Datenmodells zum Datenaustausch über alle wichtigen Verfahren und das Zusammenführen als zentrales Auskunftssystem für Entscheidungsträger
  - Behördenportal (ema21) zum Einsatz in Hessen

- Erstellung von Datensicherheitskonzepten für Stadtwerke und Sicherstellung der Zertifizierungen
- Die Weiterentwicklung der Kommunalsoftware für Liegenschaften und Bau, ein strategisches Produkt der KIV Thüringen, wurde durch eine direkte Verbindung zum Geoproxy-Thüringen mit wöchentlich aktualisierten Datenbeständen aufgewertet. Die Anwender können jetzt auch eigene Daten in der Grafik erfassen und speichern.

- Entwicklung der KIV zum Kommunalen IT-Dienstleister in Thüringen
  - Unterstützung der Kommunen bei der Digitalisierung des Verwaltungshandelns
  - Ausbau und Betrieb der Kommunal-Cloud
  - Bereitstellung der OZG-Infrastruktur und Zugang zu den Fachverfahren
  - Schaffung von Sicherheitsstandards (ISMS) und damit verbundene Prozessoptimierung
  - Integration kommunaler Fachverfahren in die Digitalplattformen des Freistaates und des Bundes
  - Entwicklung eines Kommunal Gateways zur Anbindung von Fachverfahren zur OZG-Umsetzung
  - Ausschreibung zahlreicher Hard- und Softwareprodukte zur inhousefähigen Bereitstellung an die Gesellschafter über den KIV Gesellschafter-webShop

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung im Mai 2020 ist der Freistaat Thüringen der KIV Thüringen beigetreten und die Thüringer Kommunen haben die Möglichkeit erhalten, einen Anteil von 1,00 € am Stammkapital zu erwerben.
Es fanden mehrere Notartermine statt, bei denen 142 Kommunen ihren Beitritt notariell erklärt haben (Stand 31.12.2021).

Inzwischen sind alle kreisfreien Städte sowie auch 10 der 17 Landkreise Gesellschafter geworden. Um die Kommunen optimal bei der Umsetzung der Digitalisierung zu betreuen, wurde ein neuer Fachbereich „Digitalisierung" eingerichtet. Dieser konnte durch die Rekrutierung neuer Mitarbeiter zum Januar 2022 auf 4 Personen verstärkt werden.
In Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen wurde eine Integrationsplattform geschaffen, die aus ThAVEL, dem KommunalGateway zur Anbindung von Fachverfahren, einem ePaymentSystem sowie Servicekonten besteht und als zentrale OZG-Umsetzungsplattform dienen soll.
Wird bei der Umsetzung der einzelnen OZG-Projekten festgestellt, dass kein Fachverfahren zur vollständig digitalen Abarbeitung vorhanden ist, kann das Workflow-Managementsystem Civento zur Verfügung gestellt werden. Es befinden sich bereits mehrere Projekte in der Planung bzw. Umsetzung.
Das zur Einführung der e-Rechnung eingeführte Langzeitarchiv kann auch für dieses Projekt genutzt werden und steht damit zur rechtssicheren Archivierung von Anträgen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird das Antragsverfahren des Freistaates ThAVEL durch erweiterte Funktionalitäten des KommunalGateways ergänzt.

Weiterhin wurde inzwischen eine Strategie zur Einführung eines ePayment-Systems zur Bezahlung von ThAVEL-Anträgen mit dem Freistaat abgestimmt. Die KIV Thüringen übernimmt dabei die komplette Abwicklung mit der Kommune wie z. B. die Beantragung der Zugänge, die datenschutzrechtliche Bewertung und den Abschluss von Verträgen. Mit der S-Public Services GmbH (ehemals Girosolution) und dem Thüringer Landesrechenzentrum (TLRZ) wurden Geschäftsprozesse zur Umsetzung abgestimmt, so dass die Beantragung und Bezahlung von Urkunden im Standesamtsbereich möglich wird. Dieses Verfahren wird bei weiteren OZG-Leistungen nachgenutzt.

Die bestehende ISO 27001 Zertifizierung des Rechenzentrums und der Geschäftsstelle wird weiterhin aufrechterhalten. Das bestehende Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) wird permanent erweitert, verbessert und im täglichen Geschäftsbetrieb angewandt. So wurde ein Regelwerk für die Abwicklung digital gestützter Geschäftsprozesse erarbeitet und gelebt sowie ein Projektmanagement für die Abwicklung interner Projekte geschaffen. Die Erneuerung des bestehenden Zertifikats wird durch die Rezertifizierung in 2022 angestrebt.

Im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes sowie des Thüringer E-Government-Gesetzes wurde in der KIV Thüringen ein Digitalisierungsbeauftragter benannt. In Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung, den einzelnen Fachbereichen, dem Freistaat Thüringen, den Spitzenverbänden, den Softwareherstellern und den Kunden werden Digitalisierungsvorhaben geplant, initiiert und umgesetzt. Hierzu werden mit den Kunden Anwendercluster gebildet, die konkrete Themen der Digitalisierung, wie z.B. e-Rechnung, Anbindung Fachverfahren an ThAVEL, Digitale Agenda usw. aufgreifen. Durch die partielle Zusammenarbeit können Aufgaben in Workshops aufbereitet und projekthaft beschrieben werden, um diese dann konkret umzusetzen. Hierfür werden enge Kontakte mit dem Thüringer Landesverwaltungsamt und dem Freistaat Thüringen zur Bereitstellung von Fördermitteln an die Kommunen gepflegt. Ohne Fördermittel des Freistaates für die Digitalisierung der Kommunen könnte eine Vielzahl von Projekten nur mit einem großen finanziellen Aufwand der Kommunen umgesetzt werden.

Außerdem haben wir im Jahr 2020 unsere eigene Buchhaltung auf Sage 100 umgestellt. Nachdem zunächst der Bereich Rechnungslegung und Buchhaltung mit dem neuen Programm gestartet ist, wurden in 2021 die anderen Fachbereiche schrittweise integriert. Unser Ziel ist eine durchgängige Bearbeitung von der Angebotserstellung bis zur Rechnungslegung. Dies dient der Prozessoptimierung von internen Abläufen und dem Ausschluss von Fehlerquellen, so dass sich die Anschaffungskosten nach spätestens 2 Jahren amortisiert haben werden.
Parallel dazu haben wir in 2021 begonnen, die Übernahme der Buchführung im eigenen Haus vorzubereiten. Durch die Aufstockung des Personals in diesem Bereich soll es möglich werden, dass alle Buchungen direkt bei uns laufen, sodass wir eine schnellere Bearbeitung und effektivere Auswertung erwarten. Die entsprechenden monatlichen und jährlichen Abschlussbuchungen sowie die Steuererklärungen werden weiterhin von unserem Steuerbüro erledigt.

Während der Corona-Pandemie konnte die KIV Thüringen ihre Aufgaben im Wesentlichen erfüllen. Viele Anfragen und Aufträge betrafen die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen bei den Kunden. Vor-Ort-Einsätze bei den Kunden wurden soweit eingeschränkt, sodass nur noch die Techniker zur Auslieferung von PC-Netzen unterwegs waren, wobei die Einhaltung der Hygienestandards im Vorfeld mit den Kunden vereinbart wurde. Alle anderen Termine wurden umgestellt auf Telefonkonferenzen bzw. Online-Meetings.
Schulungen für unsere Kunden wurden soweit reduziert, dass nur noch unbedingt erforderliche Schulungen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter durchgeführt wurden. Unser Schulungsprogramm wurde ebenfalls zum Teil umgewandelt in Webinare. Hier ist also mit „Nachholschulungen" in allen Bereichen zu rechnen.
Unsere eigenen Mitarbeiter haben ihre Arbeitsaufgaben so organisiert, dass die Anwesenheit in der Firma reduziert werden konnte und nur noch ein Mitarbeiter je Produktbereich anwesend war. Die Modelle zur Arbeitszeitverlagerung und die Nutzung der Möglichkeiten des mobilen Arbeitens trugen dazu bei, dass unsere Mitarbeiter ihre Arbeitsleistungen erbringen konnten. Arbeitszeit-probleme sind in Einzelfällen aufgetreten und wurden in enger Absprache geregelt und dokumentiert.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 9 Mitarbeiter eingestellt. Damit verbunden steht die Aufgabe, die neuen Mitarbeiter in unser Team zu integrieren, was natürlich unter den Corona-Bedingungen herausfordernd ist. Dazu kommt, dass wir nicht mehr für jeden Mitarbeiter einen festen Arbeitsplatz vorhalten können, so dass sich die Mitarbeiter eines Teams jeweils die entsprechenden Arbeitsplätze teilen müssen. Der Mietvertrag am Ekhofplatz läuft im Februar 2024 aus, kann aber mit einer Option um 5 Jahre verlängert werden.

Grundsätzlich hat sich der Beratungsbedarf erhöht, d.h. die Kommunen brauchen einen kompetenten Partner, der bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten zur Zusammenführung von Verwaltungsleistungen unterstützen kann. Hier bestätigt sich, dass die Entscheidungen der Vergangenheit zur Bereitstellung von komplexen Lösungen für die gesamte Verwaltung aus einer Hand und auch das Angebot eines Rechenzentrums zur Verbindung verschiedener Standorte richtig waren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die KIV Thüringen als Komplettanbieter von Hard- und Software für den kommunalen Bereich ihre marktführende Position weiter ausbauen konnte. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der angeforderten Verwaltungsleistungen bei den Kommunen erhöht sich vor allem der Beratungsbedarf. Es gibt eine deutliche Entwicklung hin zur Durchführung von Verwaltungsprojekten, die softwareunabhängig sind und von der KIV Thüringen abgefordert werden. Für die KIV Thüringen bedeutet dies, das sich unser Personalbedarf ständig erhöht, da auch künftig produktübergreifende Projekte wie e-Rechnung, e-Payment, Bürgerportal usw. realisiert werden müssen. Insofern wird die Bereitstellung von Dienstleistungen künftig an Bedeutung gewinnen.

Geschäftsverlauf

Umsatz- und Auftragsentwicklung
Der Umsatz von T€ 7.936 im Geschäftsjahr 2021 ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.396 angestiegen. Den größten Anteil daran hat unser Web-Shop, der ab Februar 2021 eingerichtet wurde. Darüber hinaus konnten neue Kundengruppen bei den Gesellschaftern erschlossen werden, da jetzt auch Schulträger ihren IT-Bedarf über uns decken können. Außerdem sind auch die Weiterführung der Projekte zur Digitalisierung (ISMS, e-Rechnung, Digitale Agenda) und die Neukunden-gewinnung im Bereich Finanzwesen und Meldewesen zu nennen.

Wettbewerbssituation
Durch die Gebietsreform in Thüringen reduzierte sich zwangsläufig die Anzahl der Kunden. Damit verschärft sich die Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt. Hier hat sich die KIV Thüringen als Komplettanbieter deutlich bewährt. Durch den Beitritt des Freistaates Thüringen und die Möglichkeit für die Kommunen, der KIV ebenfalls beizutreten, haben die Kommunen einfachere Möglichkeiten zum Bezug von Hard- und Software. Das wurde auch von anderen IT-Dienstleistern wahrgenommen, so dass einige Konkurrenten eine verstärkte Kundenakquise in Thüringen betreiben.

Marketing und Vertrieb
Unter Corona-Bedingungen war zunächst eine Umstellung des Vertriebs erforderlich. Die Kommunen hatten erheblichen Bedarf bei der Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und deren Einrichtung.
Nachdem die Gebietsreform weitgehend abgeschlossen ist, haben die neuen Verwaltungen jetzt zunehmend ihren Fokus auf die Umstellung auf neue einheitliche Produkte gelegt. So sind zahlreiche Neukundenumstellungen erfolgt, vor allem im Bereich Einwohnermeldewesen, Finanzwesen und GIS/Liegenschaften.
Zunehmend erfolgt die Einführung von e-Government-Projekten. Da die Maßnahmen durch den Freistaat Thüringen gefördert werden, wurden die Kommunen jeweils zu verschiedenen Clustern zusammengefasst, die das Projekt jeweils gemeinsam umsetzen. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist hier erheblich.
Die Neukundengewinnung resultierte fast ausschließlich aus der Ablösung von Mitbewerberprodukten und der Übernahme der Betreuung von Kunden, die bisher vom jeweiligen Vertriebspartner betreut wurden. Es konnten weitere Kunden für die Nutzung des Rechenzentrums der KIV Thüringen gewonnen werden.

Investitionen
Für das Sicherstellen des Betriebs des KIV-Rechenzentrums wurde die Servertechnik technisch und konzeptionell erneuert und auf zwei Standorte verteilt. Damit ist das System ausfallsicher und dynamisch erweiterbar.

Kapital-, Finanz- und Personalmaßnahmen

Wesentliche Kapital und Finanzierungsmaßnahmen sind in 2021 nicht erfolgt. Eine Wertpapieranlage des Umlagevermögens wurde seitens der DEKA aufgelöst.

I

Aufgrund der erheblich gestiegenen Aufgaben war es erforderlich, den damit verbundenen erhöhten Personalbedarf kurzfristig zu decken.

Im Bereich regisafe® besteht weiterhin Personalbedarf, obwohl wir zum 01.02.2021 eine Stelle besetzen konnten und ab August 2021 ein weiterer Mitarbeiter angefangen hat. Leider hat eine Mitarbeiterin zum 31.12.2021 gekündigt, sodass wir wieder auf Personalsuche sind. Um den aktuellen Beratungsbedarf kurzfristig decken zu können, wurde mit der Erath &Völker Consulting GmbH ein Vertrag abgeschlossen, damit die anfallenden Anfragespitzen abgedeckt werden können.

Für den Bereich Technik konnten wir einen Umschüler nach Abschluss seiner Ausbildung für uns gewinnen. Die Finanzierung der Umschulungsmaßnahme wurde durch die Deutsche Rentenversicherung abgesichert.

Ein weiteres Bewerbungsverfahren wurde für den Bereich LOGA/KIVAN durchgeführt. Zum 01.12.2021 hat eine Mitarbeiterin angefangen, die den Support für LOGA verstärkt und darüber hinaus das Programm KIVAN betreuen soll, für das es bereits mehrere Interessenten gibt.

Im Bereich HKR konnten wir in 2021 zwei Mitarbeiter gewinnen, die bereits Erfahrungen im Kommunalen Finanzwesen haben, so dass die Einarbeitungszeit verkürzt werden kann. Leider hat ein Mitarbeiter in der Probezeit bereits wieder gekündigt, um in eine Kommune zu wechseln. Es ist schwierig, für diesen Bereich geeignete Mitarbeiter zu finden.

Im neugeschaffenen Bereich Digitalisierung konnte eine personelle Erweiterung erfolgen, so dass die Beratung der Kommunen bei der Einführung und Umsetzung der einzelnen OZG-Leistungen verbessert werden kann.

Es wurden also zahlreiche Bewerbungsverfahren durchgeführt. Die neuen Mitarbeiter müssen auch eingearbeitet und ins Team integriert werden, was unter Corona-Bedingungen natürlich schwierig ist.

Insgesamt muss man feststellen, dass die KIV Thüringen zur Absicherung ihrer Leistungsfähigkeit weiteren Personalbedarf hat, der in den nächsten Jahren zu weiteren Einstellungen führen wird.

In allen Bereichen sind die personellen Kapazitäten ständig ausgelastet. Die Arbeitsaufgaben in allen Bereichen sind sehr anspruchsvoll, es kommen ständig neue Aufgaben hinzu, da die gesetzlichen Ansprüche an die Kommunen permanent steigen. Damit verbunden werden auch die Anforderungen der Kommunen an die KIV Thüringen immer höher.

Die Bindung des vorhandenen Personals entwickelt sich deshalb zu einer permanenten Aufgabe, um die gewohnt hohe Qualität der Arbeitsleistung für die Kommunen zu gewährleisten.

Gleichzeitig wurden gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen die Aufgaben zur Realisierung des Onlinezugangsgesetzes begonnen, so dass hier weiterer erheblicher Personalbedarf entsteht, der kurzfristig gedeckt werden muss.

Inzwischen hat die KIV fast 50 Mitarbeiter, so dass auch daran die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu erkennen ist.

III. Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Branchenrisiken

Die bereits im Vorjahr angesprochene Verschärfung der Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt in Thüringen führt zu einem Risikofaktor für das Unternehmen, insbesondere auch durch das weiterhin schwer einschätzbare Investitionsverhalten der Kommunen. Dieser Entwicklung wurde durch die Änderung der Gesellschaftsstruktur entgegengewirkt.

Inzwischen entsteht aufgrund der Weltmarktlage ein massives Beschaffungsproblem bei Hardware, da von einigen Lieferanten bereits Lieferzeiten von bis zu 24 Monaten angekündigt wurden. Damit verbunden ist das Risiko der allgemeinen Preissteigerungen und das Risiko der Kündigung von Rahmenverträgen deutlich angestiegen.

Ertragsrisiken

Das angestrebte Ergebnis setzt eine Verbesserung der Umsatzstruktur zugunsten der Dienstleistungen und deren konsequente Abrechnung voraus. Die Verkäufe von Hard- und Software unterliegen einem gestiegenen Risiko, da sich die Investitionstätigkeit der Kommunen nur sehr schwer einschätzen lässt. Einerseits lässt sich die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen nicht vorhersehen und andererseits unterliegen die Kommunen selbst einem hohen Steuerausfallrisiko.
Die geschilderten Risiken sollen durch eine verbesserte Vertriebsarbeit unter Einbeziehung aller Produktbetreuer reduziert werden. Eine qualifizierte Kundenbetreuung und eine Verbesserung der Organisation der Hotline und des Ticketsystems sollen zu einer hohen Kundenzufriedenheit führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch die gute finanzwirtschaftliche Lage ist die Liquidität auf absehbare Zeit gesichert. Es erfolgt eine ständige Kontrolle der Zahlungseingänge und eine pünktliche Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen. Die Anlagestrategie stellt die Sicherheit der Finanzmittel an oberste Stelle, auch wenn dies mit Verwahrentgelten verbunden ist.

Personalrisiken

Die KIV Thüringen ist bestrebt, einen hohen Anteil an Stammpersonal zu sichern. Für die neu gewonnenen Mitarbeiter wurden überwiegend unbefristete Verträge abgeschlossen. Es ist in der Vergangenheit gelungen, die Arbeitnehmer durch gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten an die Firma zu binden. Die KIV Thüringen hat hier eine konsequente familienfreundliche Haltung, die den Mitarbeitern die Möglichkeiten anbietet, die für eine Vereinbarung von Familie und Beruf erforderlich sind. So wurde die betriebliche wöchentliche Arbeitszeit in zwei Stufen auf 38 Stunden abgesenkt.
Weiterhin haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, geeignete Weiterbildungsangebote anzunehmen, um sich beruflich weiter zu qualifizieren. Es gibt entsprechende Qualifikationsvereinbarungen, in deren Rahmen die KIV Thüringen auch die Kosten teilweise oder ganz übernimmt. Den künftig erhöhten Personalbedarf versucht die KIV Thüringen durch intensive und externe Personalsuche zu kompensieren.

Rechtliche Risiken

Wesentliche rechtliche Risiken bestehen nicht.

Technische Risiken

Hier besteht ein vergleichsweise hohes Risiko insbesondere im firmeneigenen Rechenzentrum, das sowohl versorgungstechnisch, hardwareseitig als auch datensicherheitstechnisch permanent abgesichert werden muss. Es hat höchste Priorität, dass die Kunden jederzeit arbeitsfähig sind. Dies wird über Bereitschaftsdienste und Wochenenddienste gewährleistet. Die technische Ausstattung muss dazu jederzeit den aktuellen Anforderungen entsprechen, darüber hinaus sind die Datenbestände gegen Missbrauch und Verlust entsprechend abzusichern. Durch die Einrichtung eines 2. Standortes in 2021/2022 soll dieses Risiko reduziert werden. Bestandsgefährdende Risiken waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch für das Geschäftsjahr 2022 nicht zu erwarten.

Chancenbericht

Chancen für das Unternehmen ergeben sich durch eine weitere Marktdurchdringung aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen zur Digitalisierung der Verwaltung sowie durch die Erweiterung des Beratungs- und Consultingangebotes im E-Government-Bereich, bei Datenschutz-fragen und Datensicherheitskonzepten und Wirtschaftlichkeitsanalysen sowie Kosten- und Leistungsrechnungen.
Es ist vorgesehen, den Web-Shop mit weiteren Produkten und Ausschreibungen zu ergänzen, damit die Gesellschafter ein breites Produktangebot mit einer zügigen Bestellung von Hard- und Software vornehmen können. Durch das erweiterte inhouse-fähige Produktportfolio besteht auch für die neuen Kunden- und Themenbereiche eine immense Nachfrage. Hier sind explizit die Landratsämter und Schulträger zu nennen. Durch Erweiterung der Softwareprodukte können Umsätze in neuen, bisher noch nicht besetzen, Themenfeldern erzielt werden (z.B. Kindergartenverwaltung, Tourismus/elektronischer Meldeschein).

Die im Rechenzentrum der KIV Thüringen bereitgestellten Anwendungen können auch von kleineren Verwaltungen ohne großen Investitionsaufwand genutzt werden. Es sollen weitere Kommunen für neue Anwendungen im Rechenzentrumsbetrieb gewonnen werden.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzmanagementziele bestehen in der Aufrechterhaltung der Liquidität und der Sicherstellung einer ausgewogenen Kapitalstruktur.
Die Risiken aus Finanzierungsmaßnahmen werden von der Geschäftsführung fortlaufend anhand von Unterlagen aus dem Rechnungswesen und der Liquiditätsplanung überwacht.
Die Finanzierungsmaßnahmen umfassen die im üblichen Geschäftsverkehr vorherrschenden Aktivitäten zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche Risiken waren in 2021 nicht erkennbar. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - Finanz - und Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2021

	2021	2020
1 Umsatzerlöse	7.936.129,97 €	5.540.144,88 €
2 sonstige betriebliche Erlöse	109.819,47 €	67.009,31 €
3 Materialaufwand	4.269.003,59 €	2.492.204,47 €
4 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.027.937,14 €	1.514.826,05 €
b) Soziale Abgaben, Altersversorgung	425.750,32 €	373.254,24 €
5 Abschreibungen Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117.535,59 €	57.247,94 €
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	519.936,55 €	466.889,19 €
7 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögen	900,00 €	800,00 €
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	701,08 -
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	204.492,74 €	206.693,95 €
12 Ergebnis nach Steuern	**482.193,51 €**	**496.137,27 €**
13 sonstige Steuern	2.718,00 €	2.785,10 €
14 Jahresüberschuss	**479.475,51 €**	**493.352,17 €**

Bilanzdaten zum 31.12.2021

Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.695,50 €	2.809,50 €
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und	176.709,50 €	78.845,50 €
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.735,00 €	85.037,00 €
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	100.000,00 €	100.000,00 €
2. Genossenschaftsanteile	6.000,00 €	-
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	123.294,00 €	-
2. Geleistete Anzahlungen	146.226,14 €	-
I. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566.324,84 €	358.090,10 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	305,66 €
3. sonstige Vermögensgegenstände	85.420,59 €	10.807,78 €
II.Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	-	124.926,27 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.286.215,06 €	1.673.648,19 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	55.577,02 €	55.767,10 €
Bilanzsumme Aktiva	**3.665.197,65 €**	**2.490.237,10 €**

Passiva

	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.800,00 €	25.800,00 €
eigene Anteile	-	-
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	347,02 €	347,02 €
. Gewinnvortrag	1.287.427,66 €	1.040.750,81 €
I. Jahresüberschuss	479.475,51 €	493.352,17 €
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	246.431,50 €	164.595,82 €
2. sonstige Rückstellungen	476.050,58 €	362.859,96 €
E. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	209.334,08 €	23.529,41 €
0. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634.825,19 €	259.611,47 €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.078,09 €	22.219,38 €
2. sonstige Verbindlichkeiten	273.428,02 €	97.171,06 €
Bilanzsumme Passiva	**3.665.197,65 €**	**2.490.237,10 €**

Bezüge der Organe

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft.
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2021 2.500,00 € (Vorjahr 2.940,00 €).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen

Durch die Stadt wurden keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen vorgenommen.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort 45

Gegenstand des Unternehmens 45

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 45

Besetzung der Organe 45

Beteiligungen des Unternehmens 46

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 47

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 48

Gewinnverwendung 56

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 56

Anzahl der Arbeitnehmer 56

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 57

Bezüge der Organe 57

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2021 (01.01.-31.12.2021) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2021 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,--	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,--	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,--	23,9
	10.230.000,--	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Frau Regine Gierse, Dipl.-Kffr. und Herr Henning Weiß, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH).

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2021 aus folgenden Personen zusammen:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
2. Herr Christoph Kahlen, stellv. Vorsitzender, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
4. Herr Thomas Hellbach, Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft, München
5. Herr Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (bis 31.08.2021)
6. Herr Michael Veit, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (ab 01.09.2021)
7. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
8. Frau Janett Scholl, Unternehmerin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
9. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
10. Herr Steffen Thormann, Studentischer Mitarbeiter, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
2. Herr Christoph Kahlen, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet. Nach einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH.
2016 hatten die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit

einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. jetzt SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) beträgt 6.066,80 EUR.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.2013 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben SWM waren 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG. 2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ferner trat ein weiterer Gesellschafter ein. In 2018 ist ebenfalls ein weiterer Gesellschafter beigetreten.
Jeder der mittlerweile 14 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,1 % am Festkapital von 98 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2021)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der lokale Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Seit 2015 ist die SWM im Geschäftsfeld Breitbandversorgung aktiv.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in der 100 %igen Tochtergesellschaft Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) durchgeführt. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) - sowie für drei Zweckverbände erbracht

Rahmenbedingungen

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie bestanden deutliche Einschränkungen für große Teile der Gesellschaft und der Wirtschaft. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt nach einem deutlichen Absinken im Vorjahr um 4,6 % in 2021 wieder um 2,7 % gestiegen. Die deutsche Wirtschaft konnte sich nach dem Einbruch im Vorjahr wieder erholen, hat aber nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Die Arbeitslosenquote sank von 5,9 % im Vorjahr auf nunmehr 5,7 %.

Konjunkturelle Erholung und kühlere Witterung führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem höheren Verbrauch von Strom und Erdgas. Nach vorläufigen Berechnungen des BDEW stieg der Stromverbrauch in Deutschland um 2,9 % und der Gasverbrauch nahm aufgrund des kühlen Frühjahrs um 3,6 % zu.

Die Energiepolitik sowohl auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene steckt weiter die Rahmenbedingungen für eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung ab.

Auf EU-Ebene wurde 2020 mit dem „Green Deal“ das Ziel der 55 %igen Treibhausgasreduktion bis 2030 und der Klimaneutralität bis 2050 fixiert. Im Berichtsjahr wurden erste Vorschläge u. a. zum EU-Emissionshandel, zu Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und zur Energiebesteuerung auf den Weg gebracht.

Enorme Herausforderungen für die deutsche Energiewirtschaft wird die am 24.09.2021 beschlossene Änderung des Klimaschutzgesetzes mit sich bringen. Es sieht eine Verschärfung der Klimaschutzziele im Rahmen der nationalen Dekarbonisierungsstrategie vor. Für das Jahr 2045, und damit fünf Jahre früher als bisher, sieht das Gesetz bundesweit Klimaneutralität in den sechs angesprochenen Sektoren und damit auch im Energie- und Gebäudesektor vor.

Nach der Bundestagswahl haben die neuen Regierungsparteien in ihrem Koalitionsvertrag von November 2021 die Leitlinien der nächsten Legislaturperiode vorgelegt. Für die Bereiche Klima

und Energie werden der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Beendigung des fossilen Zeitalters weiter forciert.

Bereits seit Herbst 2021 sind an den Strom- und Gasgroßhandelsmärkten rasant steigende Preise mit starken Schwankungen zu verzeichnen. Manche Energielieferanten mussten kurzfristig zu hohen Preisen Energiemengen beschaffen, um ihre Kunden zu beliefern; einige Lieferanten gingen in die Insolvenz. Vereinzelte Energiediscounter stellten kurzerhand die Belieferung ein und ihre Kunden fielen in die Ersatzversorgung des zuständigen Grundversorgers. Zahlreiche Grundversorger führten aufgrund der ungeplanten Mengen- und Kundenzuwächse zusätzliche Tarife für Neukunden ein.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2021

Erzeugung

Im Erzeugungsbereich liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen KWK-Anlagen, die sowohl Strom als auch Wärme erzeugen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an den vier Standorten tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO_2-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % der Stromerzeugungskapazität resultiert aus KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.

Zur langfristigen Wärmeversorgung unter Einbeziehung regenerativer Energien wurde am Standort Ballongasse im November 2020 mit der Errichtung einer Solarthermieanlage begonnen. Für diese Investitionsmaßnahme konnte die Stadt Mühlhausen Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) generieren, welche zuzüglich eines städtischen Mitfinanzierungsanteils an die SWM als Bauherrin weitergeleitet werden. Im September 2021 wurde der Solarthermiepark „Sonnenfeld am Schadeberg“ feierlich in Betrieb genommen; mit einer Kollektorfläche von rd. 5.700 m² sollen jährlich rd. 3,3 GWh Wärme in das Fernwärmeversorgungsnetz eingespeist werden. Damit werden an diesem Standort zukünftig 13 % der Wärmemenge durch erneuerbare Energie und damit CO_2-frei erzeugt.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Vertrieb

Der Vertrieb der SWM wird geprägt durch den Verkauf von Strom, Gas und Wärme. Wesentliche Kundengruppen sind zum einen große Gewerbe- und Industriekunden und zum anderen Kleingewerbe- und private Haushaltskunden (sog. Jahreskunden). Das Geschäftsjahr 2021 war gekennzeichnet durch den anhaltenden Wettbewerb in allen Kundensegmenten sowie ab Herbst durch die stark ansteigenden Energiepreise an den Handelsmärkten.

Ab 2021 erfolgt durch die Regelungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) der Einstieg in den nationalen Emissionshandel mit einer CO_2-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr mit einem Startpreis von 25 Euro pro Tonne, der bis 2025 auf 55 Euro steigt. Die ab 2021 gültigen Preissysteme der SWM gegenüber den Wärme- und Gaskunden wurden daher überprüft und überarbeitet.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) blieben zum 01.01.2021 unverändert. Unerwartete Kundenzuwächse zum Jahresende erhielt die SWM als Grundversorger: Mehrere Energiediscounter stellten die Belieferung ihrer Kunden ein oder gingen insolvent, so dass die 239 Kunden dann vom zuständigen Grundversorger SWM beliefert werden. Insgesamt ist der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 78.083 MWh gestiegen.

Diese Entwicklung lässt sich zum einen durch den beschriebenen Zuwachs im Grundversorgungsbereich begründen und zum anderen durch gestiegenes Absatzverhalten bei den Sondervertragskunden. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 21.815 Kunden beliefert.

Die Gaspreise wurden aufgrund der Einführung der CO_2-Bepreisung zum 01.01.2021 erhöht. Die entstehenden Mehrkosten werden sowohl an die Jahreskunden als auch die Sondervertragskunden weitergegeben. Auch im Gasbereich hat die SWM als zuständiger Grundversorger ungeplante Kundenzuwächse im Dezember erhalten. Durch Bilanzkreisschließungen und Insolvenzen fielen 125 Kunden in die Grundversorgung der SWM. Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 236.097 MWh gesunken. Der Rückgang des Gasabsatzes ist vor allem durch den Verlust absatzstarker Kunden im Sondervertragskundensegment zu begründen. In Summe ist die Kundenanzahl gegenüber dem Vorjahr um 169 Kunden gesunken. Zum Jahresende belieferte die SWM insgesamt 7.119 Kunden mit Gas.

Die Preisregelungen mit den Fernwärmekunden wurden aufgrund des BEHG angepasst. Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich temperaturbedingt um 7,8 % auf 48.449 MWh erhöht. Die SWM versorgt zum Bilanzstichtag 208 Fernwärmekunden. Die Kundenanzahl sank damit gegenüber dem Vorjahr um 2.

Unterjährig, d. h. zum 01.04.2021, wurde ferner die Struktur der Gas- und Stromprodukte für Jahreskunden überarbeitet, um deren Attraktivität zu erhöhen. Gleichzeitig wurde zur Optimierung des Kundenservices ein Online-Kundenportal (CSS - Customer Self Service) eingeführt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 hat die SWM Investitionen von insgesamt 5.359 TEUR (Vorjahr: 4.811 TEUR) getätigt und liegt damit unterhalb der Wirtschaftsplanung. Dies resultiert insbesondere aus der Nichtrealisierung von Investitionen innerhalb der Sparten Strom, Breitband, Messstellenbetrieb und Elektromobilität sowie im allgemeinen Bereich. In der Sparte Strom wurden die vorgesehenen Mittel für Projekte der WKT nicht beansprucht. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um. Im allgemeinen Verwaltungsbereich resultiert die Planunterschreitung aus geringeren Investitionen für Digitalisierungsprojekte und Softwareanschaffungen.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2021 wurden teilweise aus Fremdmitteln finanziert. Für Infrastrukturinvestitionen wurde ein neues Darlehen über 2.000 TEUR aufgenommen. Daneben wurden in 2021 Investitionszuwendungen in Höhe von insgesamt 2.054 TEUR an die SWM ausgezahlt. Diese betreffen im Wesentlichen die Zuschüsse für die bereits fertiggestellte Fernwärmetrasse und für die neue Solarthermieanlage sowie Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge der Anschlussnehmer.

Beteiligungen

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG i. L. (Syneco) und die WKT.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst. Bereits 2016 hat die SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Aufgrund noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen dauert die Liquidation noch an.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. Mittlerweile ist die WKT thüringenweit in sieben Windkraftprojekten engagiert. In 2021 hat die WKT keine weiteren Projekte realisiert.

Personal

Im Geschäftsjahr 2021 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 82) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt. Zwei Auszubildende erlernen den Beruf Industriekauffrau, fünf junge Menschen werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet. Ein junger Mensch absolviert ein duales Studium der Wirtschaftsinformatik.

Sonstiges

Von dem unabhängigen „Energieverbraucherportal“ wurde die SWM auch 2021 als TOP-Lokalversorger für den Bereich Strom ausgezeichnet.

Als lokal verwurzeltes Unternehmen stehen die Stadtwerke zu ihrem gesellschaftlichen Engagement auch im zweiten Corona-Jahr. Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, trotzdem hat die SWM ihre vielfältige Unterstützung von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales fortgesetzt. Zahlreiche Institutionen in Mühlhausen schätzen unser Unternehmen als wichtigen und zuverlässigen Partner.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffer nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Steuern (vor Abführung und Ausgleichszahlungen).

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2021 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis der SWM erzielt, welches in 2021 trotz der andauernden Corona-Pandemie über dem Planwert liegt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie kompensieren sich und haben entgegen der Erwartung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da die Betriebe der absatzstarken Kunden größtenteils von den behördlich angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus unberührt blieben.

Die Abweichung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus der Vertriebssparte Strom, welche sich aufgrund erhöhter Absatzmenge sowie aufgrund von Kundenzuwachs deutlich verbessert.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2021 weist eine Bilanzsumme von 40.099 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 % erhöht hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 69,2 % (Vorjahr 68,0 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Zugänge der Sachanlagen bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Abschreibungen und Buchwertabgängen liegen. Ausschlaggebend waren hier die Investitionen der Sparte Wärme in die neue Fernwärmetrasse und die Solarthermieanlage. Der Anteil der Sachanlagen ist daher um 3.038 TEUR auf 59,5 % (Vorjahr 57,5 %) gestiegen. Das Umlaufvermögen zeigt insgesamt eine Erhöhung um 744 TEUR auf 12.341 TEUR, wobei der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Anstieg der Vorräte i.W. aufgrund der Emissionsrechte durch eine Verringerung der Forderungen gegen die SWMN und der liquiden Mittel teilweise kompensiert wurde.

Auf der Passivseite sind im Vergleich zum Vorjahr insbesondere der Sonderposten für Investitionszuschüsse durch die für Investitionen in der Sparte Wärme gewährten Zuwendungen um 1.679 TEUR und die Verbindlichkeiten um insgesamt 1.467 TEUR angestiegen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus stichtagsbedingt höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Inanspruchnahme eines weiteren Darlehens im Geschäftsjahr 2021 sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen infolge der gegenüber dem Vorjahr höheren Ausgleichszahlung ggü. der SWMN. Dem gegenüber stehen gesunkene sonstige Verbindlichkeiten sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis infolge der ggü. dem Vorjahr geringeren Gewinnabführung.

Die Eigenkapitalquote beträgt 29,0 % (Vorjahr 32,1 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Anstieg der Bilanzsumme bedingt.

Finanzlage

In 2021 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 5.073 TEUR (Vorjahr 9.076 TEUR). Die deutliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte sowie demgegenüber der Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten. Aus der Investitionstätigkeit resultiert in 2021 ein Mittelabfluss von 5.255 TEUR (Vorjahr 4.678 TEUR). Der Anstieg resultiert aus der Investitionstätigkeit 2021 in der Sparte Wärme. Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 1.795 TEUR (Vorjahr 4.581 TEUR) durch die Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen an die Gesellschafter und die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich insbesondere durch die Einzahlungen aus Investitionszuwendungen und die gegenüber dem Vorjahr höhere Neuaufnahme von Bankdarlehen zur Investitionsfinanzierung verringert.

Der Finanzmittelfonds hat sich insgesamt um 1.977 TEUR auf 523 TEUR verringert.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 5.006 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 395 TEUR bzw. 8,6 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 234 TEUR (4,5 %).

Die Betriebsleistung[1] erhöhte sich um 3.404 TEUR. Gleichzeitig stiegen die betrieblichen Aufwendungen[2] um 3.768 TEUR. Das Finanzergebnis[3] liegt um 131 TEUR über dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis (ohne periodenfremde und neutrale Effekte) hat sich unwesentlich im Vergleich zum Vorjahr um 9 TEUR auf 6.367 TEUR erhöht.

Die Umsatzerlöse Strom an Letztverbraucher sind im Vergleich zum Vorjahr durch die höhere Absatzmenge um 1,3 % gestiegen. Ebenso erhöhten sich die Umsatzerlöse im Gasbereich trotz des Verlustes von absatzstarken Kunden gegenüber dem Vorjahr um 9,8 %. Dies ist im Wesentlichen begründet durch die Erhöhung der Preise zum 01.01.2021. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse um 39,0 % gestiegen, was neben dertemperaturbedingten Erhöhung der Abgabemenge vor allem auf die Anpassung der Wärmepreise zurückzuführen ist. Insgesamt haben sich Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher gegenüber dem Vorjahr in Summe über alle Sparten um 8,8 % bzw. 2.736 TEUR stark erhöht.

[1] Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

[2] Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand sowie Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

[3] Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

Demgegenüber haben sich die sonstigen Umsatzerlöse im Wesentlichen aufgrund gestiegener Dienstleistungsentgelte von der SWMN und den tarifbedingten Anstieg der Geschäftsbesorgungsentgelte erhöht.

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Im Wesentlichen ist dies begründet durch die deutlich gestiegenen Gasbezugskosten. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Tariferhöhung angestiegen. Die Erhöhung der Abschreibungen ist auf gestiegene planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr und im Vorjahr getätigten Investitionen zurückzuführen. Die um die periodenfremden und neutralen Effekte bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gestiegen. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die Effekte aus der Zuführung zu Insolvenzanfechtungsrückstellungen sowie die Rückstellungen im Rahmen der CO_2-Weitergabe über die Wärmepreise.

Das mit -600 TEUR (Vorjahr -719 TEUR) verbesserte, dennoch negative Beteiligungsergebnis, welches maßgeblich durch die Übernahme der Verluste der Tochtergesellschaft SWMN geprägt ist, hat das Ergebnis der SWM auch in 2021 belastet. Der Verlust der SWMN verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 65 TEUR auf 695 TEUR.

Des Weiteren hat das periodenfremde und neutrale Ergebnis von -312 TEUR (i. Vj. mit -25 TEUR) das Jahresergebnis negativ beeinflusst.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für den modernen Messstellenbetrieb. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb erstellt die SWM darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

Im Rahmen des Risiko- sowie Informationssicherheitsmanagements beobachtet die SWM den Markt sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWM integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Nach dem Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine durch Russland am 24.02.2022 hat die EU massive Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Russland verhängt. Die für die EU und insbesondere Deutschland wichtigen Erdgaslieferungen sind bislang nicht von einem westlichen Importembargo betroffen; auch gibt es bislang keinen Lieferstopp von russischer Seite. Sollte es zu einer Gasmangellage kommen, greifen in Deutschland behördliche und netzseitige Regelungen

bis hin zur Abschaltung von Kunden. Sollten Vorlieferanten ausfallen, kann dies vertriebsseitig zu hohen Kosten für die Ersatzbeschaffung führen.
Wie sich die geopolitische Lage weiterentwickelt und welche Risiken für die SWM entstehen, ist derzeit nicht abschätzbar.

Durch die Corona-Pandemie bestehen zum Jahresbeginn 2022 weiterhin Einschränkungen für Teile der Gesellschaft und der Wirtschaft. Liefer- und Materialengpässe sind in nahezu allen Wirtschaftszweigen zu verzeichnen. Für 2022 wird laut der Prognose des DIW aus März 2022 eine Erholung des Wirtschaftswachstums um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Neben der geopolitischen und der wirtschaftlichen Entwicklung setzt weiterhin die Energiepolitik wesentliche Leitplanken für die Energiebranche.

Auf europäischer Ebene wird als Folge des „Green Deal“ der europäische Rechtsrahmen weiter ausgestaltet.

Eine große Herausforderung ist das mit dem deutschen Klimaschutzgesetz gesetzte Ziel der klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045. Die Transformation des Wärmemarkts bringt viele offene Fragen mit sich – von den Erzeugungstechnologien und der Einbindung erneuerbarer Energien über die erforderliche Infrastruktur unter Nutzung von vorhandenen Wärme-, Strom- und Gasnetzen bis zur Flankierung über CO_2-Preis, Förderungs- und Steuersysteme.

Auch Energieeffizienzvorgaben für den Gebäudebereich werden nach Einschätzung der SWM langfristig zu sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment führen. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von der SWM jedoch beobachtet.

Diese Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der SWM auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die aktuelle geopolitische Lage es erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Im Erzeugungsbereich werden nach der Inbetriebnahme des Solarthermieparks weitere Maßnahmen zur Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung für die mittel- und langfristige Planung untersucht.

Mit der Beteiligung an der WKT engagiert sich die SWM im Bereich Stromerzeugung aus Wind und erneuerbaren Energien. Das Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In der WKT verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und Risiken auf viele Unternehmen. Im Jahr 2022 werden weitere Beteiligungserträge von der WKT erwartet; außerdem werden eventuell weitere Windkraftprojekte realisiert. Mit dem Einstieg in die Projektentwicklung einer PV-Freiflächenanlage in 2022 wird sich WKT erstmals im Bereich Photovoltaik engagieren.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Regulierungsbehörden führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2022 wird ein negatives, wenn auch im Vergleich zu 2021 verbessertes Ergebnis der SWMN erwartet. Regulierungsbedingt wird für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN gerechnet. Ab der

vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) ist durch die niedrigere zugestandene Eigenkapitalrendite ein deutlicher Ergebnisrückgang zu erwarten. Der deutsche regulatorische Rechtsrahmen ist nach einem Urteil des EuGH vom 02.09.2021 anzupassen. Bis dahin sollen die bisherigen Vorgaben weiterhin Bestand haben. Über Zeitpunkt, Inhalt und Folgen der erforderlichen Veränderungen sind derzeit keine Aussagen möglich. Aufgrund der avisierten Dekarbonisierung der Gasnetze ist deren langfristige Zukunft zudem ungewiss. Hier bleiben die anstehenden Anpassungen des bisherigen Rechtsrahmens auf nationaler und EU-Ebene abzuwarten.

Für die SWM wird die Entwicklung des Energieabsatzes auch davon abhängen, wie sich die Folgen der Corona-Pandemie und der Russland-Sanktionen auf ihre Kunden auswirken. Hinzu kommen die gestiegenen Energiepreise, die zu einer zusätzlichen Belastung der Kunden führen.

Die Fernwärmepreise der SWM steigen aufgrund der marktnahen Gaspreisbindung ab 01.01.2022 deutlich an.

Die Strom- sowie Gaspreise für Jahreskunden (Grundversorgung und Produkte) werden insbesondere aufgrund gestiegener Beschaffungskosten zum 01.01.2022 erhöht.
Aufgrund der drastischen Preisanstiege auf den Beschaffungsmärkten und den ungeplanten Kundenzuwächsen in der Grundversorgung hat SWM entschieden, ab 10.01.2022 zusätzliche, höhere Grundversorgungspreise für Neukunden einzuführen. Damit soll das Risiko von teuren Energienachkäufen verringert werden. Außerdem werden die bisherigen Strom- und Gasprodukte nicht mehr angeboten.

Im Rahmen des sog. „Osterpakets“ der Bundesregierung sind voraussichtlich ab Sommer u. a. gesetzliche Vorgaben zu einheitlichen Preisen in der Grundversorgung für Bestands- und Neukunden zu erwarten. Die SWM wird daher voraussichtlich zum 01.06.2022 die gesplittete Grundversorgung in beiden Sparten zusammenführen.

Aufgrund der zuletzt stark gestiegenen Energiepreise soll bereits zum 01.07.2022 die EEG-Umlage auf null abgesenkt werden. Stromversorger werden gesetzlich verpflichtet, die Entlastung an die Letztverbraucher weiterzugeben.

Weitere Maßnahmen zur Entlastung der Verbraucher werden derzeit innerhalb der Regierungsparteien diskutiert. Ob und inwieweit die Energieversorger unmittelbar durch die Änderungen und deren Umsetzung betroffen sind, ist derzeit kaum absehbar.

Insgesamt ist jedoch mit einem Anstieg der Zahlungsausfälle bzw. mit Kundeninsolvenzen zu rechnen.

Ziel des Vertriebs ist es, durch ansprechende Produkte und Dienstleistungen sowie guten Service die Kunden langfristig zu binden. Grundsätzlich sind Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt. Die Strom- und Gasbeschaffung der SWM ist risikoarm organisiert; kurzzeitige Preisschwankungen im Einkauf können durch die mittel- und langfristige Orientierung im Wesentlichen ausgeglichen werden.
Ob und inwieweit Einschränkungen oder Einstellungen der Erdgaslieferungen aus Russland infolge des Ukraine-Kriegs mit Folgen auch für die SWM zu erwarten sind, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch 2022 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 5.220 TEUR. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist mit rd. 45 % des Budgets die Sparte Wärme.
Zur Finanzierung sieht die Planung daneben die Aufnahme von Darlehen über 3.900 TEUR vor.

Die Planung für 2022 geht von einem gegenüber dem Berichtsjahr verringerten Ergebnis vor Steuern von 4.527 TEUR aus.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und TEAG Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 Gewinnabführungsvertrag ermitteln.

Für das Geschäftsjahr 2021 betrug die Gewinnabführung an die WBM 3.291 TEUR (Vorjahr 3.380 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2021 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000 EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2021 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 82) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr 2021 (31.12.21)	**Geschäftsjahr 2020** (31.12.20)
Aktiva		
Anlagevermögen	27.755	24.645
Umlaufvermögen	12.341	11.597
Rechnungsabgrenzungsposten	3	4
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	6.214	4.402
Rückstellungen	2.472	1.898
Verbindlichkeiten	19.769	18.302
Bilanzsumme	**40.099**	**36.246**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr 2021 (01.01.-31.12.21)	**Geschäftsjahr 2020** (01.01.-31.12.20)
Umsatzerlöse	44.733	41.550
Erträge	1.654	1.370
Aufwand	38.444	34.906
Abschreibungen	2.242	2.015
Aufwand aus Verlustübernahme	695	760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	329	335
Ergebnis nach Steuern	**4.677**	**4.904**
Sonstige Steuern	-382	-275
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.768	1.799
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	3.291	3.380
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 15 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort: 60

Gegenstand des Unternehmens: 60

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 60

Besetzung der Organe 60

Beteiligungen des Unternehmens 60

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 61

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 61

Gewinnverwendung 65

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 65

Anzahl der Arbeitnehmer 65

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 66

Bezüge der Organe 66

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2021 (01.01. - 31.12.2021) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000 EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2021)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Konzessionsgebiet der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) verantwortlich. Des Weiteren nimmt die SWMN die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wahr.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWM und hat das Strom- und Gasverteilungsnetz von der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb des Strom- und Gasnetzes in Mühlhausen zu gewährleisten. Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde ist die Regulierungskammer des Freistaates Thüringen (RKTh).

Die SWMN finanziert sich im Wesentlichen aus Netzentgelten der Strom- und Gasverteilung. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Im System der Anreizregulierung wird ausgehend von den Kosten im sogenannten Basisjahr die Höhe der Erlösobergrenzen der Netzentgelte von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode festgelegt. Die Festlegung der Erlösobergrenzen für das Strom- und Gasverteilungsnetz erfolgt gemäß den Vorgaben des § 7 der ARegV.
Die Gesellschaft ist in ihrer Rolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber für den Rollout von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMSys) bei Letztverbrauchern verantwortlich.

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Der Geschäftsverlauf der SWMN wird maßgeblich durch regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Neben Änderungen der politischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen, bestimmen auch die Entwicklung der Konjunktur und der Witterung das Geschäft.

Auch das Geschäftsjahr 2021 wurde geprägt durch die Auswirkungen der noch immer anhaltenden Coronapandemie. Oberste Priorität hatte für die SWMN die Sicherstellung des Netzbetriebs sowie die Folgen für die betrieblichen Abläufe so gering wie möglich zu halten.

Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sind gemäß unserer Wirtschaftsplanung weitestgehend umgesetzt.

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2021 fristgerecht zum 01.01.2021 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte sowie die Verlustübernahme der SWM sind wesentliche Finanzierungsinstrumente der SWMN.

Fristgerecht erfolgten durch die SWMN die Anträge für einen Kapitalkostenaufschlag (KKauf) Strom und Gas bei der RKTh. Die Beschlüsse dazu stehen noch aus.

Die Anträge zur Genehmigung der Regulierungskontosalden für Strom und Gas für das Jahr 2020 wurden fristgerecht an die RKTh versandt. Die Anträge wurden noch nicht beschieden. Auch für die Anträge zu den Regulierungskonten der Jahre 2018 und 2019 stehen die Genehmigungen derzeit noch aus.

Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist in die Organisation des Unternehmens integriert. Die Geschäftsprozesse sind angepasst und dokumentiert. Im Januar 2021 wurde das ISMS der SWMN erfolgreich rezertifiziert.

Die weitere Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes gehörte auch im Geschäftsjahr 2021 zu den wichtigsten Aufgaben der SWMN. Dies setzt sich auch in den folgenden Jahren fort.

Die Forderungen aus dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) ergeben unter anderem ein einheitliches Redispatch-Regime (Redispatch 2.0) zur Optimierung und Sicherung der Anforderungen zur Systemsicherheit. Dies betrifft alle regelbaren Erzeugungsanlagen. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN).

Im Jahr 2023 beginnt die 4. Regulierungsperiode (2023-2027) für alle Gasnetzbetreiber. Die SWMN hat die zur Kostenprüfung notwendigen Daten im vereinfachten Verfahren fristgerecht der zuständigen Regulierungsbehörde, der RKTh, zur Verfügung gestellt. Derzeit liegen der SWMN keine Informationen zum Kostenprüfungsstatus vor.

Eine zentrale Aufgabe des Netzbetriebs ist es, auch weiterhin die Integration der wachsenden dezentralen Stromeinspeisungen aus regenerativen Quellen sicherzustellen. So hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 die Installation vorwiegend von PV Anlagen weiter fortgesetzt.

Die Energiebezugspreise für Strom und Gas haben sich im Laufe des Geschäftsjahres in einem außergewöhnlichen Maß nach oben bewegt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die SWMN. So haben sich die Kosten zur Bewirtschaftung der Netzbilanzkreise ebenfalls erhöht, was sich negativ auf das Netzergebnis auswirkt. Weiterhin führte dies im 4. Quartal vermehrt zu Bilanzkreisschließungen von Lieferanten, was für die SWMN die Überführung der betroffenen Letztverbraucher zum Grundversorger bedeutete.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Ausspeisemengen im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Steuern.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 2021 381.035 MWh (Vorjahr 333.418 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 47.617 MWh über dem Vorjahresniveau sowie gleichzeitig auch über dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von 341.837 MWh. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 4.114 (Vorjahr T€ 3.691), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 3.778. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist mengenbasiert

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im Geschäftsjahr 2021 eine Energiemenge von 114.781 MWh (Vorjahr 113.707 MWh) durchgeleitet. An Letztverbraucher wurden 109.948 MWh (Vorjahr 107.913 MWh) abgegeben, 4.833 MWh (Vorjahr 5.794 MWh) waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen. Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2021 über dem Vorjahr und unter dem prognostizierten Wert von 111.543 MWh. Nachdem der Absatz 2020 Coronabedingt eingebrochen war, hat er sich 2021 normalisiert. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 9.665 (Vorjahr T€ 9.302), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 9.836. Aufgrund der Anpassung der Netzentgelte zum 01.01.2021 und den erhöhten Absatzmengen liegen die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom über dem Niveau des Vorjahres.

Die im Rahmen der Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs erzielten Erlöse belaufen sich auf T€ 99 (Vorjahr T€ 63).

Insgesamt wurden in das Stromverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2021 T€ 796 (Vorjahr T€ 450) durch die Verpächterin SWM investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2021 betrugen T€ 356 (Vorjahr T€ 304). Für die Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs wurden T€ 119 (Vorjahr T€ 84) investiert.

Die Aufwendungen für die Pacht der Gas- und Stromverteilungsnetze von der SWM betrugen T€ 2.626 (Vorjahr T€ 3.087). Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 3.814 (Vorjahr T€ 3.593). Insgesamt liegen die Aufwendungen unter dem Vorjahresniveau.

In der Netzgesellschaft waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den modernen Messstellenbetrieb. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb werden darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt (Tätigkeitsabschluss).

Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Strom- und Gasverteilungsnetzes vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verbindlichkeiten.

Das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung des Sektors Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ -445 um T€ 57 auf T€ -388 verbessert. Im Sektor Gasverteilung verschlechterte sich das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung von T€ -308 um T€ 61 auf T€ -369. Der Verlustausgleich in Höhe von T€ 695 (Vorjahr T€ 760) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2021 weist eine Bilanzsumme von T€ 4.185 (Vorjahr T€ 4.525) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 2.124 (Vorjahr T€ 2.890) und finanziert somit die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.574 (Vorjahr T€ 1.914) vollständig.

Die liquiden Mittel haben sich stichtagsbedingt deutlich um T€ 766 auf T€ 2.124 verringert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgenstände sind um T€ 426 auf T€ 2.061 deutlich gestiegen.
Das Stammkapital der SWMN beträgt T€ 25. Unter Einbeziehung der Kapitalrücklage ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 2.611 (Vorjahr T€ 2.611) und eine Eigenkapitalquote von 62,4 % (Vorjahr 57,7 %). Die Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus der Senkung des kurzfristigen Fremdkapitals, insbesondere der Verbindlichkeiten.

Das negative Jahresergebnis von T€ 695 (Vorjahr T€ 760) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 65 gesunken. Das ursprünglich geplante Ergebnis von T€ -484 wurde nicht erreicht.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge sind deutlich um T€ 1.056 gestiegen, was im Wesentlichen aus der Anpassung der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich zum 01.01.2021 und aus den deutlich gestiegenen Absatzmengen resultiert.

Die betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 990 deutlich gestiegen. Im Wesentlichen wird dies durch wesentlich höhere Strombezugskosten, deutlich gestiegene Instandhaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen u. a. aufgrund höherer Rückstellungsbildungen verursacht.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung sowie durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Die SWMN sieht sich hinsichtlich der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Weltlage vor großen Herausforderungen. Auch die Fortführung der Energiewende wird in die Prognosebetrachtungen der SWMN einfließen und steht unter einer ständigen Dynamik.

Als Netzbetreiber stehen wir vor der Herausforderung der Dekarbonisierung. Insbesondere aus Sicht des Gasnetzbetreibers ist es notwendig politische, regulatorische und technische Rahmenbedingungen zu schaffen, um sicherzustellen, dass zukünftige Investitionen in die Netze wirtschaftlich darzustellen sind. Das Stromnetz der SWMN wird sich auch der Dynamik der Energiewende weiter anpassen. Dies betrifft insbesondere die Integration von erneuerbaren dezentralen Energien, der Elektromobilität sowie auch unter anderem Anforderungen aus der Wärmewende. Die regulatorischen Anforderungen für Strom- und Gasnetzbetreiber sind hierbei ein hoher Risikofaktor. Die Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen müssen an die jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen angepasst werden.

Im Geschäftsjahr 2022 beginnt die Kostenprüfung für die 4. Regulierungsperiode im Strom. Hierfür sind die Daten auf Basis des Geschäftsjahres 2021 (Basisjahr) bei der zuständigen Regulierungsbehörde einzureichen. Gleiches war ein Jahr zuvor für den Gasverteilnetzbereich zu erledigen. Der SWMN wird durch die Ergebnisse der Kostenprüfungen sowohl im Gas als auch im Strom das Ausgangsniveau für die 4. Regulierungsperiode mitgeteilt. Das Ergebnis dieser Prüfung wird ausschlaggebend für die Ertragslage der 4. Regulierungsperiode sein. Ab der 4. Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) wirkt die rückläufige Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten; durch die niedrigere zugestandene Eigenkapitalrendite ist ein deutlicher Ergebnisrückgang zu erwarten. Des Weiteren ist zu erwarten, dass die hohen Energiepreise negativ auf zukünftige Geschäftsergebnisse wirken werden.
Der Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat weitreichende geopolitische und energiepolitische Folgen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig abschätzbar sind. Deutschland ist stark von russischen Energielieferungen abhängig. Trotz unmittelbarer und weitreichender Sanktionen der Europäischen Union, einschließlich des teilweisen Ausschlusses Russlands vom internationalen Zahlungssystem SWIFT ist es bislang noch nicht zu Lieferengpässen bei der Erdgasversorgung gekommen.

Die SWMN hat in diesem Zusammenhang ihren Krisenplan aktualisiert, um auf Lieferengpässe reagieren zu können und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies bedeutet auch für unsere Wirtschaft eine starke Belastung. Es ist absehbar, dass in Folge des Ukraine-Krieges die Gas- und Stromnetzentgelte nicht in der im Wirtschaftsplan prognostizierten Höhe erzielt werden können.
Im Vordergrund für die SWMN steht weiterhin jederzeit eine sichere und zuverlässige Versorgung mit Strom und Gas.

Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.
Durch die extrem gestiegenen Marktpreise für Strom- und Erdgas, ist das Ausfallrisiko von Marktpartnern erhöht.
Im Rahmen des Risiko- sowie Informationssicherheitsmanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Unter Beachtung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nach derzeitiger Hochrechnung wird das Ergebnis vor Verlustübernahme in 2022 voraussichtlich über dem des Berichtsjahres 2021 liegen. Die SWMN beobachtet die Entwicklungen fortlaufend und wird die unterjährigen Planungen und Hochrechnungen an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2021 war ein Verlust von 695 TEUR (Vorjahr 760 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25 TEUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Kapitalentnahmen. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage über 2.587 TEUR resultiert aus einer Einlage der SWM im Zuge des Schuldbeitritts zu Investitionszuwendungen der SWMN per 31.12.2019.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter).

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2021

	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.061	1.635
Liquide Mittel	2.124	2.890
Passiva		
Eigenkapital	2.611	2.611
Sonderposten für Investitionszuwendungen	0	0
Rückstellungen	316	214
Verbindlichkeiten	1.258	1.700
Bilanzsumme	**4.185**	**4.525**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

	01.01. - 31.12.2021	01.01. - 31.12.2020
Umsatzerlöse	17.799	17.037
Erträge	1.244	950
Aufwand	19.734	18.743
Ergebnis nach Steuern	**-691**	**-756**
Sonstige Steuern	4	4
Ertrag aus Verlustübernahme	695	760
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort: 69

Gegenstand des Unternehmens: 69

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 69

Besetzung der Organe 70

Beteiligungen des Unternehmens 70

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 70

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 71

Gewinnverwendung 78

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 78

Anzahl der Arbeitnehmer 79

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 79

Bezüge der Organe 80

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2021 mit 7,1 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2021 eine Bilanzsumme von 17.808 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2021 (01.01. – 31.12.) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte, Photovoltaikprojekte einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten, Photovoltaikprojekten einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 13 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,1 % des Kommanditkapitals von 98 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Erfurt. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

1. Herr Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt, Sondershausen,
   Geschäftsführer der Stadtwerke Sonderhausen GmbH
2. Herr Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger, Erfurt,
   Mitarbeiter der TEAG Thüringer Energie AG

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2021 hat die WKT folgenden Anteilsbesitz:

- Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern (70 % Beteiligungsquote)
- Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla (100 % Beteiligungsquote)
- Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, Kutzleben (49,9 % Beteiligungsquote)
- Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, Herbsleben (70 % Beteiligungsquote)

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt, zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT. Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, insbesondere in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.
Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2021)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Seit der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 6 Prozent im Jahr 2000 auf rd. 42 Prozent im Jahr 2021. Im Jahr 2021 stieg die in Deutschland netto installierte Onshore-Windleistung um 1.692 MW auf eine Gesamtleistung von 56.130 MW (Vorjahr 54.938 MW). Damit bleibt der Zubau neuer Windparks auf niedrigem Niveau bzw. unter der Zielmarke von 2.800 MW aus dem EEG 2017.

Mit Zielhorizont bis zum Jahr 2030 soll der in Deutschland verbrauchte Strom durch den forcierten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu min. 80 % abgedeckt werden. Erste ambitionierte Zielmarken aus dem „Klimaschutzprogramm 2030“ und dem Klimaschutzgesetz der Bundesregierung vom Oktober 2019 enthielt die Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG 2021) vom Dezember 2020. Mit der Novelle des EEG 2021 hatte der Gesetzgeber den verbindlichen Ausbaupfad für die Windenergie und Photovoltaik bis 2030 festgesetzt (EEG 2021 § 4). Veranlasst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Verfassungswidrigkeit des Klimaschutzgesetzes besserte der Gesetzgeber bei den Emissionsminderungszielen nach und verschärfte diese mit der Novelle des Klimaschutzgesetzes vom Juni 2021 erheblich.

Deutschland soll demnach bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden (Ziel bislang 2050) und die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 % (bisher 55 %) gegenüber 1990 senken. Ein Großteil der Emissionssenkung muss anteilig die Energiewirtschaft vor allem im Stromsektor erbringen. Um die verschärften Treibhausgasminderungsziele zu erreichen und dabei den Stromsektor zu dekarbonisieren bedarf es einer nochmals erheblichen Forcierung des Ausbaues der Erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, auf einen EE-Anteil am Bruttostrombedarf bis 2030 von 80 % (Zielmarke zuvor 65 %). Deshalb ist der Ausbau der Erneuerbaren ein zentrales Projekt aus dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Die neue Zielstellung bedeutet mindestens in etwa eine Verdoppelung der installierten Leistung bei Windenergie auf 100 GW und eine Vervierfachung der Solarenergie auf 200 GW, im Vergleich zum Stand 2020.

Erreicht werden soll der sehr ambitionierte Zubaupfad durch Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren (EE und Netz), Erhöhung der Flächenpotentiale - bei Wind an Land auf Flächenanteil 2 % in Deutschland (aktuell ca. 0,8 %) - sowie zusätzliche Öffnung der Flächenkulisse für PV-Freiflächenanlagen, u.a. auf landwirtschaftliche Flächen. De Facto bedarf es dazu einer enormen Anhebung der jährlichen Ausschreibungsvolumina Wind bis auf 10 GW pro Jahr sowie im PV-Bereich bis auf 20 GW pro Jahr.

Wesentlich für die Abnahme der Strommengen dürfte der Ausbau der Netzinfrastruktur sein, inkl. Wasserstoff-Elektrolyseure und weitere Flexibilitäten im Stromnetz wie bspw. Power-to-heat-Anlagen.

Auf Landesebene legt das Landesentwicklungsprogramm (LEP 2025) vom Juni 2014 die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien in Thüringen. So sollten die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh pro Jahr aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 geschaffen werden. Durch das LEP 2025 hatten die vier regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen den Auftrag, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ auszuweisen. Im Jahr 2015 begann der noch laufende Prozess zur Fortschreibung der Regionalplanung. Errichtung und Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks sind ausschließlich in dafür ausgewiesenen Vorrangflächen mit der Wirkung von Eignungsgebieten genehmigungsfähig.

Konkrete Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete enthält der Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie („Winderlass“ vom 21. Juni 2016). Die Änderung des Thüringer Waldgesetzes vom 18.12.2020 verbietet Windenergieanlagen im Wald. Dies erschwert das Erreichen des im Thüringer Klimagesetz vom 18. Dezember 2018 verankerten Flächenzieles von 1,0 % der Landesfläche Thüringens für Windvorrangflächen.

Zur Abarbeitung einer Vielzahl an Stellungnahmen zu den Planungsentwürfen haben die Regionalplanungsgemeinschaften Nord- und Südwestthüringen erneut eine nochmalige Fristverlängerung von 2 Jahren beantragt. Mit dem in Kraft treten dieser zwei überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten ist aufgrund der erneuten Verschiebung erst im Jahr 2024 zu rechnen.

Die Entwicklung neuer Windparks ist weiterhin gekennzeichnet durch hohe Komplexität und steigende Umweltauflagen. Daraus folgen Genehmigungszeiten von 2 Jahren und mehr. So erklären sich die unterzeichneten Ausschreibungen der BNetzA für neue Windparks und das geringe Angebot für M&A-Projekte am Markt.

Nach dem EEG ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Seit dem EEG 2017 gilt zudem das verpflichtende Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte, an dem Marktakteure erst mit Erteilung der BImSch-Genehmigung teilnehmen dürfen. In den Ausschreibungsrunden im Jahr 2021 lagen die Zuschlagswerte für Windparks nahe dem von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Maximalwert von 6,0 Cent pro Kilowattstunde (gewichteter Mittelwert), nicht zuletzt, weil zu wenige Projekte Genehmigungen erhalten.

Die erhebliche Steigerung der Erdgaspreise und der CO2-Preise steht in direkter Korrelation zur Entwicklung der Spotmarktpreise (nach § 3 Nr. 42a EEG bzw. EPEX Spot), sowie der auf Basis der mengengewichteten Stundenstrompreise ermittelten Monatsmarktwerte Wind und Solar. Aufgrund des deutlichen Anstieges der Spotmarktpreise überschreiten die Monatsmarktwerte Wind und Solar die anzulegenden Werte nach EEG, was bei den Anlagenbetreibern zu Zusatzerlösen führt.

Mit dem Energiesammelgesetz (EnSaG) vom 21. Dezember 2018 wurden unter anderem Änderungen des EEG-Gesetzes umgesetzt. Die Änderungen regeln verpflichtend bedarfsgerechte Nachtkennzeichnungen an Windenergieanlagen, wodurch die Nachrüstungen zur Vermeidung von nächtlichem Dauerblinken der Hindernisbefeuerung an bestehenden Windkraftanlagen auf Basis von Transponderlösungen nach erneuter Terminverschiebung nunmehr verbindlich bis zum Jahr 2022 umzusetzen sind.

Als weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz für Windparks gilt die Möglichkeit der frühzeitigen Beteiligung der betroffenen Kommunen in denen Windräder gebaut werden in Form von finanziellen Vorteilen. Hierfür gestattet das EEG 2021, dass Windparkentwickler den Kommunen im Umkreis von 2.500 Metern zum Windpark frühzeitig eine finanzielle Beteiligung in

Höhe von 0,2 Eurocent pro Kilowattstunde anbieten können. Pro Windenergieanlage ergibt das erhebliche Geldbeträge von 20 bis 30 Tsd. Euro pro Jahr.

Zur Verbesserung der Sicherheit informationstechnischer Systeme in den Kritischen Infrastrukturen, wie beispielsweise die Kommunikationstechnik in Windparks, ergeben sich erhöhte Sicherheitsanforderungen im Betrieb von Windparks durch das IT-Sicherheitsgesetz, in Kraft seit Mai 2021. In Verbindung mit der BSI-Kritisverordnung (BSI-KritisV) zu „Kritischen Infrastrukturen“ gelten erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit an Erzeugungsanlagen sowie Systeme zur Steuerung und Bündelung elektrischer Leistung ab einer installierten Nettonennleistung von 104 MW. Dies betrifft i.d.R. Dienstleistungsunternehmen zur technischen Betriebsführung, die die Steuerung mehrere Windparks über eine eigene Leitwarte bündeln.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.195.378,40 € . Der Jahresüberschuss liegt in Höhe von 162 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die niedrigeren Erträge aus den Beteiligungen als geplant zurückzuführen. Negativ wirken sich zudem geringere Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf bei gestiegenem Materialaufwand gegenüber dem Plan aus.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2021 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung und Umsetzung von Strategieoptionen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft geprägt, in dem sich weiterhin stark ändernden Umfeld. In Zusammenhang mit der erweiterten Strategie steht der Start eines ersten PV-Freiflächenprojektes mit ca. 20 MW Leistung in Nordthüringen.

Mit Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen aus dem Kaufvertrag im Februar 2021 sowie der technischen Umbindung des MS-Netzanschlusses im September 2021 konnte die zuletzt erworbene Windkraftanlage in Neukirchen mit einer Leistung von 4,2 Megawatt final an das Kabelnetz der Beteiligungsgesellschaft Windpark Mihla integriert und die Investitionsmaßnahme abgeschlossen werden.

Die Stillstände einer einzelnen Windenergieanlage aufgrund von technischen Störungen haben sich im Betriebsjahr 2021 auf wenige Abschaltungen reduziert. Der Grund dafür sind weiterhin vereinzelt aufgetretene technische Defekte bedingt durch das Alter. In Verbindung mit dem unterdurchschnittlichen Windaufkommen konnte der Planertrag nicht erreicht werden.

In einer Beteiligung führt die vom Finanzamt nachträglich aberkannte Sonderabschreibungsmöglichkeit aus der Anfangsphase zu einer zeitlichen Verschiebung der Steuerlast und einemliquiditätswirksamen Einmaleffekt, durch eine Steuernachzahlung für die Jahre 2014 bis 2018.

Nachdem nunmehr von Herstellerseite technische Lösungen für die verpflichtende Nachzurüstung der Windkraftanlagen mit einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung (BNK) sowie entsprechende Angebote vorlagen, beauftragte WKT die verpflichtende Nachrüstung bis zum Jahresende 2022.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 649 T€ sind im Wesentlichen auf die Einspeiseerlöse für Stromerzeugung aus eigenen Anlagen zurückzuführen.

Der Materialaufwand mit einem Betrag von 307 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (329 T€) gesunken.

Im Geschäftsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 1.589 T€.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 245 T€ vorgenommen.

Finanzlage

	31.12.2021 €	31.12.2020 €	Veränderung €
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	203.124	453.162	-250.038
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	99.645	1.638	98.007
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.570.423	21.631	-1.592.054
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.267.654	476.431	-1.744.085
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.378.101	1.901.670	476.431
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.110.447	2.378.101	-1.267.654

Die Veränderung des Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2021 keine Investitionen getätigt wurden. Es bestehen lediglich Einzahlungen aus Dividenden in Höhe von 100 T€, sodass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um 98 T€ verändert hat.

Der negative Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die Auszahlungen aus dem Jahresergebnis 2020 an die Gesellschafter in Höhe von 1.328 T€ zurückzuführen.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 311 T€ auf 17.808 T€ gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Erträgen aus Beteiligungen und dem damit verbundenen gesunkenen Jahresüberschuss sowie aus der planmäßigen Tilgung der Darlehen.
Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1.110 T€ (im Vorjahr 2.378 T€).
Das Eigenkapital ist gesunken und resultiert aus dem gesunkenen Jahresüberschuss.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 90 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (106 T€) gesunken und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.300 T€ (Vorjahr 1.462 T€), von welchen 1.222 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, 1 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 1 T€), 55 T€ (Vorjahr 34 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 22 T€ (Vorjahr 7 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt Erfurt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark-Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Rentabilität			**2021**	**2020**
Eigenkapitalrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.195.378,40	1.328.389,72
	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	15.221.810,52
		%	**7,85**	**8,73**
Umsatzrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.195.378,40	1.328.389,72
	Umsatz	€	648.628,21	679.263,46
		%	**184,29**	**195,56**
Finanzierung				
Liquidität 1. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.110.447,12	2.378.100,81
	kurzfristige Verbindlich-keiten	€	77.719,49	41.081,74
		%	**1.428,79**	**5.788,71**
Liquidität 2. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.110.447,12	2.378.100,81
	kurzfristigen Forderungen	€	2.252.627,99	724.921.,02
	kurzfristige Verbind-lichkeiten	€	77.719,49	41.081.,74
		%	**4.327,20**	**7.553,29**
Goldene Bilanzregel i.e.S.:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	15.221.810,52
(Anlagendeckungsgrad I)	Anlagevermögen	€	14.415.166,78	14.979.376,54
		%	**105,60**	**101,62**
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	15.221.810,52
	Bilanzsumme	€	17.807.735,13	18.119.048,59
		%	**85,48**	**84,01**

Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber dem Vorjahr um 0,88 Prozent gesunken, da die Beteiligungsprojekte geringere Ergebnisrückflüsse ausweisen. Mit 85,48 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide.

Gesamtaussage

Aufgrund des leicht unterdurchschnittlichen Windjahres 2020 unterschreiten die um ein Jahr zeitversetzt im Jahresergebnis der Gesellschaft wirksamen Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen. Die Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen trotz des sehr windschwachen Windjahres 2021 leicht über dem Planansatz, was auf die Zusatzerlöse aus der Direktvermarktung und dem gestiegenen Monatsmarktwert Wind zurückzuführen ist. Die Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf lagen aufgrund einiger ungeplanten Stillstände und im Wesentlichen aufgrund des sehr schwachen Windjahres unterhalb des Planansatzes.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis im niedrigen sechsstelligen Bereich unterhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten mit Fokus im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können, wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert. Ergänzend wurde die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und ein erstes PV-Freiflächenprojekt gestartet. Die Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette in Kooperationen und bei der Infrastruktur zum Netzanschluss werden weiterhin geprüft.

Chancen – und Risikobericht

Die Geschäftsführung analysiert regelmäßig Risiken und Chancen der Gesellschaft. Die Überwachung der Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbesorger. Zu den einzelnen Projekten und Beteiligungen findet ein laufendes Monitoring statt. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, weiterentwickelt. Durch die Erweiterung des Geschäfts auf PV-Anlagen ergibt sich eine zusätzliche Option zum Ausbau des Erzeugungsportfolios an Erneuerbare Energien-Anlagen.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI-Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das überdurchschnittliche Windjahr 2019 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2018.

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die

Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden. Zumindest im Windjahr 2021 konnten das schwache Windaufkommen durch die Sondereffekte aus gestiegenen Börsenpreisen mehr als ausgeglichen werden. Es wird eingeschätzt, dass diese Situation zumindest kurzfristig Bestand haben könnte.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Mit der rasanten Ausbreitung des Corona Virus (COVID-19) seit März 2020 hat sich eine bis ins Jahr 2021 anhaltendende Ausnahmesituation mit weitreichenden Folgen entwickelt. Die allgemeinen Schutzmaßnahmen der Bundesregierung sowie des Freistaates Thüringen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Kontakte untereinander, haben zum Teil erhebliche Auswirkungen.

Für die WKT-Windparks als Bestandteil kritischer Infrastrukturen ist derzeit der Anlagenbetrieb sowie Störungsbeseitigungen sichergestellt. Es wird regelmäßig darauf hingewiesen, dass möglicherweise vereinzelt nicht sicherheitsrelevante Wartungstermine an den Windparks durch Anlagenhersteller und Servicedienstleister verschoben werden müssen.

Die Leistungen der Wartungsunternehmen in Bezug auf die Reaktionszeiten und Einsätze (Wartungen, Reparatureinsätze, usw.) waren im Berichtsjahr nur geringfügig spürbar und sind vernachlässigbar. Die Entwicklung wird fortlaufend beobachtet, sodass ggfs. Maßnahmen ergriffen werden können.

Das Thema IT-Sicherheit in kritischen Infrastrukturen nimmt eine immer wichtigere Stellung ein. Zukünftig wird u.a. hier dauerhaft ein Augenmerk im Anlagenbetrieb liegen, um die Anlagensicherheit zu gewährleisten.
Im Zusammenhang mit den rückläufigen Einschränkungen im Wirtschaftsbetrieb sowie Aufholeffekten stieg die Nachfrage nach Strom deutlich an, sodass die Stunden mit negativen Strompreisen an den Strombörsen in 2021 erheblich niedriger ausfielen. Sofern COVID-19-Varianten auftreten sollten, die erneut weitgehende Lockdowns mit Stillstand von Gewerbe- und Produktionsbetrieben und entsprechend niedriger Stromabnahme erfordern, besteht das Risiko negativer Auswirkungen auf Strompreise und Anzahl der Stunden mit negativen Strompreisen.

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine („Russland-Ukraine-Krieg“). Mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2022 sind in den Planungsrechnungen bisher nicht enthalten.

Prognosebericht

Im Bereich der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik sehen wir im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen. Zudem wird das erste PV-Freiflächenprojekt vorangetrieben und Ansätze für weitere PV-Projekte geprüft.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft, insbesondere in Thüringen, können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018 und Dezember 2020) absehbar und ist aus aktueller Sicht frühestens im Jahr 2024 zu erwarten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die neue Bundesregierung den zügigen Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten über neue Flächenpotentiale für Wind und PV sowie beschleunigte Genehmigungsverfahren forciert.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potenzielle windhöffige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit notwendigen Folgeänderungen im EEG 2021 und Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, ob sich erneute Einschränkungen und Kontakt-beschränkungen im Zusammenhang mit neuen COVID-19-Varianten ergeben können. Die vorangegangenen Beschränkungen führten zu einer erheblich verzögerten Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2022 von einem positiven Ergebnis mit Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche trotz des unterdurchschnittlichen Windaufkommens auf Jahressicht im Windjahr 2021 aufgrund der erhöhten Marktwerte am Strommarkt über Planansatz und in Höhe der Vorjahreswerte ausfallen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2022 mit einem positiven Jahresergebnis unterhalb des Vorjahreswertes im oberen sechsstelligen Bereich, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 13.07.2022 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2021 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.195 TEUR an die Gesellschafter auszuzahlen.
Die Auszahlung von 85 TEUR je Gesellschafter erfolgte am 28.07.2022.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2021 beträgt 98 TEUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7 TEUR bzw. 7,1%.

In 2021 leistete die SWM keine Einzahlungen in die Kapitalrücklage der WKT für Projekte der WKT. Kapitalrückzahlungen von WKT an SWM erfolgten ebenfalls nicht.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr 2021	Geschäftsjahr 2020
AKTIVA		
Anlagevermögen	**14.415**	**14.979**
Sachanlagen	2.421	2.740
Finanzanlagen	11.994	12.240
Umlaufvermögen	**3.363**	**3.103**
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2.253	725
Flüssige Mittel	1.110	2.378
RAP	**29**	**37**
PASSIVA		
Eigenkapital	**16.417**	**16.550**
Kapitalanteile Kommanditisten	98	98
Rücklagen	15.124	15.124
Jahresüberschuss	1.195	1.328
Rückstellungen	**90**	**106**
Verbindlichkeiten	**1.300**	**1.463**
BILANZSUMME	**17.808**	**18.119**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr 2021	Geschäftsjahr 2020
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	651	679
Materialaufwand	307	329
Abschreibungen	319	319
sonst. betriebliche Aufwendungen	129	100
Beteiligungsergebnis	1.589	1.694
sonst. Finanzergebnis	-290	-297
Ergebnis nach Steuern	**1.195**	**1.328**
Jahresüberschuss	**1.195**	**1.328**

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vermerk 82

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Bereits in 2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen.

Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schloss mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wurde der o. a. Schwellenwert der ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht für 2016 nicht zu erstellen war.

Die ersten Geschäftsjahre in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (jeweils 01.05. eines Jahres bis 30.04. des Folgejahres) schlossen mit einer Bilanzsumme unterhalb des Schwellenwerts, so dass für diese Jahre kein Beteiligungsbericht zu erstellen war.

Das fünfte Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2020 bis 30.04.2021) schließt mit einer Bilanzsumme von 2.335.482,81 EUR, so dass auch für das Jahr 2021 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum, welcher sich noch bis zum Wirtschaftsjahr 2021/22 hinziehen kann.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht

Vorwort 85

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt..... 85

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk 86

Vorwort

Jeder Zweckverband, der über Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen verfügt, ist gemäß § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO in Verbindung mit § 23 ThürKGG verpflichtet, jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht zu erstellen.
Im Geschäftsjahr 2017 hat der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) alle von ihm gehaltenen Anteile an der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) an die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) verkauft und übertragen und damit seine unmittelbare Beteiligung an der TEAG aufgegeben. An der TEAG Thüringer Energie AG ist der KET seitdem nur noch mittelbar über die KEBT AG beteiligt. Im Ergebnis dessen hält die KEBT nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG und ist damit gemäß § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.
Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen hat daher nunmehr nur noch für die Beteiligung an der KEBT AG einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen.

Seit dem Jahr 2012 hat die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) die Betriebsführung des Kommunalen Energie-zweckverbandes Thüringen übernommen und wurde im Jahr 2018, nach einer europaweiten Ausschreibung, erneut mit der Betriebsführung beauftragt. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des KET an der KEBT AG und dem KEBT-Konzern aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG und dem Konzernabschluss des KEBT-Konzerns entnommen.

.....

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei dem KEBT Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.
Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2021 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie des KEBT Konzerns.
Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.